Deutschland : Euro 14,95 / Österreich : Euro 16,00 / Schweiz : CHF 29,90

Tankograd Militärfahrzeug Spezial N° 5007

Die Fahrzeuge der
Sanitätstruppe
der Bundeswehr

Vehicles of the Modern German Army Medical Service

Kompletter Deutscher Text !
Complete English Text !

Clemens Niesner
Gert Burkert-Opitz

Tankograd Publishing - Verlag Jochen Vollert

Der M 113 ist das gepanzerte Standard-Kettenfahrzeug der heutigen Sanitätstruppe der Bundeswehr. Neben der ABC-Schutzanlage erhielten die M 113 A2 G Anfang der 1990er Jahre noch einen zusätzlichen Staukorb am Bug, wodurch das Schwallbrett verschwand.
The M113 is the armoured standard tracked-vehicle of the modern German Army Medical Service. In the early 1990s the M 113 A2G received a new NBC system and an additional stowage basket on the front replacing the splash board. **(CN)**

Das Kernstück der Radfahrzeuge der modernen Sanitätstruppe der Bundeswehr ist der LKW 2 to. Soldaten beladen einen Unimog U 1300 L BAT (Beweglicher Arzt Trupp) mit einem fiktiven Verwundeten im Gefechtsübungszentrum des Heeres.
The core of the wheeled vehicle range assigned to the modern German Army Medical Service is the 2-ton truck. Here, soldiers are loading a simulated casualty on stretcher into an Unimog 1300 BAT/MMT (Mobile Medical Team) in the German Army Training Center. **(RZ)**

Tankograd Militärfahrzeug Spezial N° 5007

Die Fahrzeuge der
Sanitätstruppe
der Bundeswehr

Vehicles of the Modern German Army Medical Service

Clemens Niesner
Gert Burkert-Opitz

Copyright Verlag Jochen Vollert - Tankograd Publishing 2004.
Alle Rechte vorbehalten. *All rights reserved.*
Keine Vervielfältigung, Nachdruck oder Fotokopie ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages.
No part of this publication may be copied or reproduced without prior written permission by the publisher.

Verlag Jochen Vollert - Tankograd Publishing
Wilhelmstr. 2 b, 91054 Erlangen, Germany

Die Sanitätstruppe der Bundeswehr im Wandel der Zeit

- IN HUMANITAS VITAE -

The German Medical Services - Historical Background

Vorwort

Jeder, der als Sanitätssoldat der Bundeswehr gedient hat, wird sie irgendwann in seiner Dienstzeit bestimmt gehört haben, die Sprüche wie: „Alle sind schon da, außer die Sanitäter, die kommen später!" oder den „gut gemeinten Rat" - bei Verwundung und Ankunft der „Sanis" auf dem Gefechtsfeld, sich besser tot stellen und abwarten bis die Gefahr vorüber ist. Insbesondere die Sanitätssoldaten, die im Truppensanitätsdienst, in den Stabs- und Versorgungskompanien der „kämpfenden Truppe" von Panzer-, Aufklärungs- oder Panzergrenadierbataillonen eher ein stiefmütterliches Dasein fristen und sich manches Mal vorkamen wie das „fünfte Rad am Wagen", werden sich vielleicht mit diesen Zeilen identifizieren können. Möglicherweise hat aber auch schon der eine oder andere Panzerkommandant zu recht auf den Sanitätstrupp seiner Kompanie geschimpft, weil dieser seit über 15 Minuten überfällig ist und nicht an der gemeldeten Koordinate erscheint.

Sicher ist jedenfalls, dass bisher nur wenig über die Sanitätstruppe der Bundeswehr publiziert wurde. Vielleicht ein Grund, warum in Büchern über die Panzer- oder Panzergrenadiertruppe die Sanitäter als ein zu wenig reißerisches Thema in Form von erwähnenswertem Beiwerk abgehandelt werden. An dieser Stelle möchten wir ansetzen und dem interessierten Leser einen Bildband präsentieren, welcher genau das Gegenteil dokumentiert. An dieser Stelle muss auch erwähnt werden, dass aufgrund der Vielzahl von Fahrzeugen und Versionen eines bestimmten Typs, nicht alle mit Bild und Text im Rahmen dieser Publikation vorzustellen sind. Vielmehr möchten wir die enorme Vielfalt der Sanitätsfahrzeuge im Deutschen Heer in den vergangenen 50 Jahren dem Leser etwas näher bringen und verdeutlichen, dass diese Truppengattung zu Unrecht ein „Schattendasein" führt. Aufgrund der Vielzahl von Einsätzen der Bundeswehr im Ausland im Rahmen von SFOR, KFOR oder ISAF, hat sich das Bild des Sanitätssoldaten gebessert. Sie zählen zu den wichtigen Garanten für das physische und psychische Wohl der Soldaten im Einsatzland. Heute ernten sie dafür sicherlich mehr Anerkennung als zu Zeiten des Kalten Krieges, als der Sanitätstrupp im Rahmen eines Gefechtsschießens auf der Schießbahn stundenlang auf etwaige Realeinsätze wartete und nur als „notwendiges Beiwerk" aufgrund der Bestimmungen für Schießsicherheit anwesend sein mußte.

Historischer Rückblick

Kriegerische Auseinandersetzungen sind so alt wie die Menschheit selbst. Damals wie heute sind dabei Tod und Verwundung trotz High-Tech-Kriegsführung allgegenwärtig. Insbesondere in früheren kriegerischen Auseinandersetzungen bot sich auf dem Schlachtfeld, für unsere heutige Sichtweise, ein Bild von unglaublicher Unmenschlichkeit. So musste im Mittelalter jeder Verwundete, der noch aus eigener Kraft gehen konnte und versuchte sich zu retten, damit rechnen, dass er entweder auf der Flucht getötet oder als Gefangener versklavt wurde. Auch mit Einzug des Christentums und dem Kodex des Völkerrechts änderte sich nur wenig an dem Schicksal vieler Verwundeter. Selbst vor 200 Jahren war, trotz eines bereits vorhandenen Sanitätswesens und entsprechender Krankenhäuser, die Versorgung von Verwundeten während einer Schlacht meist eine Ausnahmeerscheinung. Viele Verwundete blieben teilweise mehrere Tage unversorgt im Felde liegen und starben entweder an den Folgen ihrer Verletzungen oder an Unterkühlung bzw. verdursteten jämmerlich. Seit dem 20. Jahrhundert existiert ein Abkommen zum Schutze der Verwundeten und deren Helfern, um das menschliche Leiden bei bewaffneten Konflikten zumindest etwas zu lindern. Es ist der Vertrag zur „Verbesserung des Schicksals der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde", der heute unter dem Namen „Genfer Konvention" bekannt ist. Die Idee für dieses Schutzabkommen beruht auf den

Preface

During the term of duty everyone who had served in the Medical Service of the German armed forces had heard comments such as: "Everyone has arrived, only the medical team will come later!" or "benign advise" to play dead after being wounded or the arrival of the medical orderly at the battlefield until "the threat" has gone. Especially the medical orderlies serving within the Medical Service, within staff and replenishment companies of the combat forces such as tank, reconnaissance or armoured infantry battalions, often feeling superfluous, may remember such comments readily. Probably one or another tank commander cursed his medical team more than ever because it was already 15 minutes late and did not arrive at the right coordinate.

Surely enough not much has been published about the Medical Service of the German army until now. This may be the reason why the medical service has been mentioned only in books as low profile sidebar close to the more interesting paragraphs about tank and armoured infantry forces. Just here is the place to take the opportunity to present the interested reader with the contrary in form of a pictural volume. Here also is the place to mention the fact, that because of the great variety of vehicle versions of a specific type, not all concerning vehicles could be documented with text and photographs. Nevertheless we would like to show the vast variety within the Medical Service of the German army to demonstrate the truly justified existence of this service in the shadow of others within the last 50 years. And after the multitude of operations of the German army out-of-area as part of SFOR, KFOR or ISAF, the reputation of the medical soldier has improved. They are an important guarantee of physical and psychological wellbeing of the soldiers in the front line. Today the medical soldiers are more honoured for their duty in comparison to the Cold War era when they usually waited for hours at the firing ranges for the rarely probable real thing only because of safety regulations during training.

Historical Background

War is part of the history of mankind and then and today war is responsible for dead and wounded. Especially in ancient times of war the battlefields showed pictures of cruelties beyond our imagination today. In the Middle Ages every walking wounded had to accept the possibility of being killed while on the run or to be enslaved after being captured.

Even after the rise of Chritianity and the introduction of the codex of international law the fate of most wounded did not really change at all. Even only 200 years ago with an established medical service and the existence of hospitals the wounded were usually on their own during the battle. A lot of wounded were left on the field for often several days dying of their wounds, supercooling or dying of thirst in a pitiable manner. Since the 20th century there is an international agreement about the treatment of wounded and medical personnel in existence to ease the humanitarian misery during armed conflicts at least a little bit. The concerning agreement about "the improvement of the destiny of wounded soldiers of armies in the field" is today known as the Geneva Convention.

The idea for a protective agreement is based on the experiences of the businessman Henry Dunant of Swiss origin. In June 1859 on his journey to northern Italy he had witnessed one of the bloodiest battles of the Italian War of Independence between Austrian, French and Italian troops at Solferino. In the evening and to his horror up to 40,000 wounded were left unattended on the battlefield. This picture of horror could not leave his mind and he wrote a book with the title "Remembrances of Solferino". With this book he intended more than only to report cruelties. Additionally he demanded the foundation of aid organisations with qualified

Erlebnissen des Schweizer Geschäftsmannes Henry Dunant, der auf einer Reise nach Norditalien im Juni 1859 Zeuge einer blutigen Schlacht des italienischen Einigungskrieges zwischen österreichischen, französischen und italienischen Truppen bei Solferino wurde. Am Abend der Schlacht blieben zu Dunants Entsetzen circa 40.000 Verwundete unversorgt auf dem Schlachtfeld zurück. Dieses entsetzliche Leiden ließ Dunant nicht mehr los und er schrieb ein Buch mit dem Titel „Eine Erinnerung an Solferino". Mit diesem Werk beabsichtigte er mehr als nur über die Greuel zu berichten. Vielmehr forderte das Buch die Gründung von Hilfsgesellschaften mit ausgebildetem Pflegepersonal, dass im Falle eines Krieges neutral bleibt und alle Verwundeten, egal welcher Nationalität, versorgt. Gleichermaßen setzte er sich dafür ein, dass die Helfer im Krieg geschützt werden und ohne Hindernisse schnelle Hilfe leisten können. Sehr schnell fanden sich Gleichgesinnte und rasch bildete sich ein internationales Komitee, das sich mit der Zeit zum „Internationalen Komitee des Roten Kreuzes" entwickelte. Bei einer Konferenz in Genf im Oktober 1863 suchte man nach einem gemeinsamen Kennzeichen, welches Personen und Einrichtungen schützen sollte. Ein Jahr später, am 22. August 1864, nach einer weiteren diplomatischen Konferenz in Genf, unterzeichneten 12 Regierungen das I. Genfer Abkommen und als anerkanntes Schutzzeichen wurde das rote Kreuz auf weißem Grund gewählt. Allerdings zeigte der 1. Weltkrieg, dass die angenommenen Schutzbestimmungen bei weitem nicht ausreichten und führte am 27. Juni 1929 in Genf zur Erweiterung des Abkommens zum Schutz von kranken Soldaten und humaner Behandlung von Kriegsgefangenen. Bis zum Ende des 2. Weltkrieges jedoch, gab es keine Schutzbestimmungen der zivilen Bevölkerung. Erst am 12. August 1949 wurde dies mit der Unterzeichnung der vier Genfer Abkommen von 62 Staaten besiegelt. 1977 kamen noch zwei weitere Zusatzprotokolle hinzu, um der veränderten Situation gerecht zu werden. Als weitere anerkannte internationale Schutzzeichen zählen der Rote Halbmond, in vielen islamischen Staaten, der rote Davidstern in Israel und der rote Löwe mit roter Sonne im Iran. Für alle Soldaten der Bundeswehr sind die völkerrechtlichen Bestimmungen und der Umgang mit dem Genfer Abkommen in den Zentralen Dienstvorschriften (ZDV) 15/1 bis 15/20 nachzulesen.

personnel to be impartial during conflicts to attend the wounded independent of any nationality. On the same level he supported similar regulations concerning the protection of the aiding personnel to ensure the fast attendance of wounded without further hindrances. It took not very long to assemble like-minded support and shortly after an international committee was established, later developing into the "International Committee of the Red Cross".
In October 1863, during a conference, a common symbol was looked for to identify and protect personnel and facilities. One year later, on 22 August 1864, after a further conference in Geneva, twelve governments signed the first Convention of Geneva, which declared the Red Cross on white background as protective symbol.
Though the World War One showed serious flaws of the new protective regulations, an amendment for the protection of ill soldiers and the human treatment of Prisoners of War was agreed on in Geneva on 27 June 1929.
Until the end of the World War Two, however, there was no regulation for the protection of civilians. Only on 12 August 1949 after the signature of four additional agreements in Geneva by 62 states this has been regulated. In 1977 two further extensions of the agreements dealt with the changed circumstances. Other international agreed-to protective symbols are the Red Crescent, used in the Middle East, the Red Star of David of Israel and the Red Lion with red sun in Iran.
For all soldiers of the German army the concerning regulations of the Conventions of Geneva can be learned in the concerning manuals ZDV 15/1 to 15/20.

Die Sanitätstruppe der Bundeswehr
Aufgaben und Gliederung
The German Medical Service - Tasks and Organisation

Wer sich mit der Ausrüstung bzw. Ausstattung der Sanitätstruppe der Bundeswehr beschäftigt, der wird erstaunt feststellen, dass die heutigen Fahrzeuge und die Ausstattung der Sanitätstruppe einem modernen Standard entsprechen und einen Vergleich mit dem zivilen Sanitätswesen nicht scheuen brauchen. Das war nicht immer so, denn genau wie alle anderen Truppengattungen der Bundeswehr, war auch die Sanitätstruppe bis Ende der 1980er Jahre nach der damaligen Doktrin der NATO ausschließlich zur Landes- sowie Bündnisverteidigung ausgerichtet. Dabei wurde von einer massiven Bedrohung durch Kampfhandlungen mit konventionellen und auch nuklearen Waffen in Deutschland ausgegangen. Bei einer damaligen Mobilmachung der Bundeswehr im Verteidigungsfall hätte die Sanitätstruppe rund 1,3 Millionen Soldaten medizinisch versorgen müssen und wäre hoffnungslos überfordert gewesen. Dieses Problem war bekannt, konnte aber nicht gelöst werden und man versuchte weitgehend, diese katastrophale Erkenntnis zu verdrängen. So beschränkte sich der Sanitätsdienst in dieser Zeit vornehmlich auf die sanitätsdienstliche Versorgung der Soldaten im Frieden sowie auf präventivmedizinische Maßnahmen. Dies änderte sich radikal ab Anfang der 1990er Jahre, angefangen mit den UN Einsätzen im Rahmen von UNOSOM in Somalia und den IFOR/SFOR/KFOR Einsätzen auf dem Balkan sowie später ISAF in Afghanistan. Damit verbunden setzte ein völliges Umdenken und Neuausrichten des Aufgaben- und Auftragsspektrums der Sanitätstruppe ein.

Neue Aufgaben - Neuer Auftrag

In erster Linie ist der Sanitätsdienst der Bundeswehr für die Erhaltung sowie Wiederherstellung der Gesundheit der Soldaten im Frieden und im Einsatz, zu jeder Zeit und an jedem Ort, verantwortlich. Diesem Dienst wird ein hohes Maß an Vertrauen in die Qualität der medizinischen Versorgung im Falle einer Erkrankung, eines Unfalls oder gar einer Verwundung abverlangt. Damit ist der Sanitätsdienst ein nicht zu unterschätzender Faktor der Einsatzmotivation. Heute stellt die sanitätsdienstliche Versorgung aller weiblichen und männlichen Soldaten im Einsatzland und die Unterstützung bei internationalen Friedensmissionen der Vereinten Nationen sowie Schutzeinsätzen der NATO die Kernaufgabe der Sanitätstruppe der Bundeswehr dar. In diesem Zusammenhang war eine Modernisierung der Ausrüstung sowie Ausstattung und eine grundlegende Reformierung der Struktur unumgänglich.

Gliederung des Zentralen Sanitätsdienst

Durch die neue Auftragslage der Bundeswehr ist auch die Organisation beim Sanitätsdienst der Bundeswehr der neuen Situation angepaßt worden. Im Gegensatz zu älteren Heeresstrukturen, stützt sich seit dem 01. Oktober 2001 die Führungsstruktur des Organisationsbereichs Zentraler Sanitätsdienst der Bundeswehr auf ein Zwei-Säulen Modell: dem Sanitätsamt (SanABw) in München und dem Sanitätsführungskommando (SanFüKdo) in Bonn. Der Gesamtumfang des Zentralen Sanitätsdienst (ZSanBw) beträgt rund 26.300 Soldaten und Soldatinnen zu Friedenszeiten und 50.000 im Verteidigungsumfang.
Im Zuge der Umstrukturierung der Bundeswehr ist auch eine Differenzierung zwischen dem Truppensanitätsdienst und dem Sanitätstruppendienst hinfällig geworden. Davor waren die Kräfte und Mittel des Sanitätsdienstes weitgehend auf die einzelnen Teilstreitkräfte (Heer, Luftwaffe und Marine) verteilt. Zwar gab es bereits in den Jahren 1975/76 einen Modellversuch in Schleswig-Holstein, den Sanitätsdienst streitkräfteübergreifend mit 12 Sanitätszentren zu versorgen, doch noch konnte dieses Konzept die Führungsspitze nicht überzeugen. Erst heute, durch die Schaffung des Zentralen Sanitätsdienstes der Bundeswehr, ist es gelungen, eine effiziente und übergreifende sanitätsdienstliche Versorgung auch unter Einsatzbedingungen sicherzustellen. Auch im Kommandobereich führten die Reformen zu gravierenden Änderungen, so wurden zum Beispiel dem SanABw Kräfte entzogen

Everyone looking into the equipment categories of the medical service of the modern German army may be astonished to realise the high and modern standard of the vehicle pool and concerning equipment absolutely on the same level as similar civilian organisations. That has not always been the case, because the former medical service organisation up to the end of the 1980s, as all other services in comparison, was organised according to NATO regulations for the territorial defence of Germany and her allies. This included the threat of massive employment and usage of conventional and nuclear weaponry within the borders of Germany. After mobilisation for war the Medical Service had had to attend approximately 1.3 million soldiers in the field, thus being overburdened totally. The problem was well known but could not be solved and in the end was simply ignored. Thus, the Medical Service was limited to peacetime duties such as preventive medicine. This situation changed dramatically in the beginning of the 1990s, with the German armed forces involved in out-of-area operations in Somalia as part of UNOSOM, IFOR, SFOR/KFOR on the Balkans and ISAF in Afghanistan. The new circumstances demanded a totally new task management within the Medical Service.

Tasks and Missions

In the first place the Medical Service of the German army is responsible for the health or reinstatement of the health of the soldiers in peace and war, every time and everywhere. The service has to achieve and earn a high level of trust into its quality of medical treatment in the case of illness, accident or wounding. As a consequence the medical service represents an important factor concerning the motivation of the soldier at the front. Today the core task of the Medical Service is the medical treatment of all male and female soldiers of the German army at home or during out-of-area operations under the umbrella of the UN or NATO. Under these circumstances a far-reaching modernisation and restructuring effort could not be avoided.

Organisational structure of the Medical Service

On the background of far-reaching reforms within the Bundeswehr the Medical Service of the German army had to be reorganised as well. Since 01 October 2001 and in contrast to the former structure of the German army, the commanding structure of the organisational section of the Centralised Medical Service of the German armed forces (ZSanBw) is based on two pillars, the Medical Office of the German armed forces (SanABw) in Munich and the Medical Command and Control Command (SanFüKdo) in Bonn. The new structure of the Centralised Medical Service of the German armed forces incorporates approximately 26,300 male and female soldiers in peace-time and 50,000 male and female soldiers during times of war, respectively. The new structure does not differentiate between medical support service of the armed forces and the Medical Service. Before, personnel and equipment of the Medical Service had been distributed between the services of army, navy and air force. Although troop trials in Schleswig-Holstein with model character proved the new concept in 1975/76, the re-organisation of the Medical Service into 12 centres was not followed, because the brass could not be persuaded. Only today because of the creation of the Centralised Medical Service a highly efficient and all-embracing supply organisation to serve troops in the field could be established. Also the commanding elements were re-organised accordingly, thus taking elements from the Medical Office and subordinating elements to the Medical Commands I to IV. Both pillars, the Medical Office and the Medical Command and Control Command, are controlled directly by the Inspector of the Medical Service of the German armed forces and the commanding staff of the Medical Service within the Ministry of Defence (BMVg Fü San).
The Centralised Medical Service of the German armed forces is structured as follows:

und den Sanitätskommandos I-IV unterstellt. Beide tragenden Säulen (SanABw und SanFüKdo) unterstehen in der Kommandostruktur unmittelbar dem Inspekteur des Sanitätsdienstes der Bundeswehr und dem Führungsstab des Sanitätsdienstes im Verteidigungsministerium (BMVg Fü San). Der ZsanBw gliedert sich heute wie folgt:

Dem Sanitätsführungskommando (SanFüKdo) unterstehen:

Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst in Leer

Sanitätskommando I in Kiel*
- Lazarettregiment 11 in Breitenburg
- Sanitätsregiment 12 in Fürstenau
- Leitsanitätszentrum (LSanZ) 110 in Kronshagen
- LSanZ 120 in Rostock
- LSanZ 130 in Wilhelmshaven
- LSanZ 140 in Munster
- SanAusbZ in Kellinghusen
- Bundeswehrkrankenhaus (BWK) Hamburg
- BWK Bad Zwischenahn

* Das SanKdo I in Kiel ist das einizige der vier SanKdos, welches auch für die sanitätsdienstliche Versorgung der gesamten Marine zuständig ist. Das SanKdo I stellt die personelle Besetzung in den containergestützten Marinerettungszentren (MERZ) auf den Einsatzgruppenversorgern „Berlin" und „Frankfurt am Main".

Sanitätskommando II in Diez/Lahn
- Lazarettregiment 21 in Rennerod
- Sanitätsregiment 22 in Hamm
- LSanZ 210 in Fritzlar
- LSanZ 220 in Köln/Wahn
- LSanZ 230 in Lahnstein
- SanAusbZ in Ahlen
- Sanitätszentrum/Facharztzentrum in Bonn
- Bundeswehrzentralkrankenhaus in Koblenz
- BWK Hamm

Sanitätskommando III in Weißenfels
- Lazarettregiment 31 in Berlin
- Sanitätsregiment 32 in Weißenfels
- LSanZ 310 in Berlin
- LSanZ 320 in Weißenfels
- SanÜbZ** in Weißenfels
- BWK Berlin
- BWK Leipzig

** Mit dem Sanitätsübungszentrum in Weißenfels verfügt der Sanitätsdienst eine zentrale Übungseinrichtung (ähnlich wie das Gefechtsübungszentrum des Heeres) für die gezielte Einsatzausbildung für Sanitätstruppenteile als auch für den Sanitätsdienstlichen Anteil des Kommando Spezialkräfte (KSK).Das SanÜbZ ist das einzige seiner Art in Europa und dient auch anderen verbündeten Streitkräften als Muster für den Aufbau einer vergleichbaren Einrichtung

Sanitätskommado IV in Bogen
- Lazarettregiment 41 in Horb
- Gebirgssanitätsregiment 42 in Kempten
- LSanZ 410 in Roth
- LSanZ 420 in Sigmaringen
- LSanZ 430 in Kaufbeuren
- SanAusbZ in Horb
- BWK in Amberg
- BWK in Ulm

Jedem SanKdo sind zur Sicherstellung der Aufwuchsfähigkeit im V-Fall je 2 nicht-aktive, gekaderte Lazarettregimenter zugeordnet.

Dem Sanitätsamt der Bundeswehr (SanABw) unterstehen:

- 3 Zentrale Sanitätsinstitute in Kiel, Koblenz und München
- 1 Zentrales Institut des Sanitätsdienstes für medizinische Arbeit und Umweltschutz in Berlin
- 1 Sanitätsakademie (SanAkBw) in München

Subordinated under the Medical Command and Control Command are:

Fast Reaction Forces Command Medical Service of the army

Medical Command I in Kiel (*)
- Field hospital regiment 11 in Breitenburg
- Medical regiment 12 in Fürstenau
- Leading medical center (LSanZ) in Kronshagen
- LSanZ 120 in Rostock
- LSanZ 130 in Wilhelmshaven
- LSanZ 140 in Munster
- Medical Training Center in Kellinghusen
- Armed Forces Hospital (BWK) in Hamburg
- Armed Forces Hospital in Bad Zwischenahn

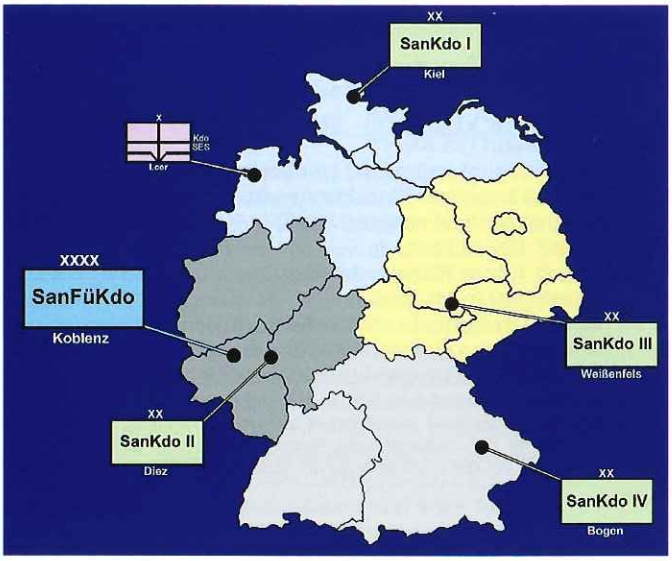
(*) The Medical Command I in Kiel is the only command of four to be responsible for the medical treatment of all navy personnel. The Medical Command I mans the containerised Naval Support and Rescue Center (MERZ) employed on the combat support vessels "Berlin" and "Frankfurt am Main".

Medical Command II in Diez/Lahn
- Military Hospital regiment 21 in Rennerod
- Medical regiment 22 in Hamm
- Leading medical center (LSanZ) 210 in Fritzlar
- LSanZ 220 in Köln/Wahn
- LSanZ 230 in Lahnstein
- Medical Training Center in Ahlen
- Medical Center/Special Doctors Center in Bonn
- Armed Forces Hospital in Koblenz
- Armed Forces Hospital in Hamm

Medical Command III in Weissenfels
- Military Hospital regiment 31 in Berlin
- Medical regiment 32 in Weissenfels
- Leading medical center (LSanZ) 310 in Berlin
- LSanZ 320 in Weissenfels
- Medical Training Center (**) in Weissenfels
- Armed Forces Hospital in Berlin
- Armed Forces Hospital in Leipzig

(**) With the Medical Training Center in Weissenfels the Medical Service owns a centralised training facility (similar to the German Army Training Center) to train members of the Medical Service subunits and to contribute to the training syllabus of the Special Operation Forces Command (KSK). The Medical Training Center is unique in Europe and serves as an example for allied forces to establish their own purpose-build facilities.

Medical Command VI in Bogen
- Military Hospital regiment 41 in Horb
- Mountain medical regiment 42 in Kempten
- Leading medical center (LSanZ) 410 in Roth
- LSanZ 420 in Sigmaringen
- LSanZ 430 in Kaufbeuren
- Medical Training Center in Horb
- Armed Forces Hospital in Amberg
- Armed Forces Hospital in Ulm



- 1 SanÜbZ in Weißenfels
- 1 Sanitätslehrregiment mit 3 SanKp, 1 SanKrKwKp, 2 SanAusbKp in Feldkirchen und München
- 1 sportmedizinisches Institut der Bundeswehr in Warendorf und Sonthofen
- 1 Wehrmedizinalinstitut für Statistik und Berichtswesen in Andernach

Bedingt durch die Umstrukturierung des Sanitätsdienstes ist die Masse der sanitätsdienstlichen Kräfte der einzelnen Teilstreitkräfte in einem Zentralen Sanitätsdienst zusammengefasst worden. Eine Besonderheit bilden die beiden LLSanKp 270 (4.Kp/Stabsunterstützungsbataillon 272) in Wildeshausen und LLSanKp 260 (Stabsunterstützungsbataillon 262) in Merzig. Sie gehören zusammen mit den Kräften der Sanitätszüge der DSO (Division für Spezielle Operationen) in die Führungsstruktur des Heeres. Damit die regionale medizinische Versorgung aller Soldaten von Heer, Luftwaffe, Marine sowie Streitkräftebasis (SKB) aufrechterhalten bleibt, unterstehen den vier SanKdo kleinere Einrichtungen in unterschiedlicher Zahl über die Standorte verteilt. Diese Sanitätseinrichtungen sind für die ambulante Untersuchung bzw. Behandlung, Ausbildung und Unterstützung von Übungsvorhaben sowie für Versorgungsaufgaben am eigenen Standort verantwortlich.

Dafür stehen zur Zeit folgende Einrichtungen bereit:

- 12 Leitsanitätszentren (werden zukünftig aufgelöst)
- 74 Sanitätszentren
- 160 Sanitätsstaffeln
- 46 Truppenambulanzen

Für die sanitätsdienstliche Einsatzversorgung im Ausland beauftragt das SanFüKdo eines der vier SanKdo, einen entsprechend auf die Einsatzoption abgestimmten Sanitätseinsatzverband zusammenzustellen. In der Regel besteht dieser aus einem Einsatzlazarett, Rettungszentren, mobilen Kräften für die medizinische Evakuierung (MEDEVAC), einer SanMatKp und einer Stabs- und Versorgungskompanie. Da die Zusammenstellungen dieser Verbände je nach den Einsatzforderungen erfolgt, gibt es keine feste Struktur und sie variiert dadurch erheblich.

Die Sanitätstruppe als Einsatzverband

Mögliche Zusammenstellung eines Sanitätseinsatzverbandes (SanKp MEDEVAC 5. ISAF Einsatzkontingent in Afghanistan) nach folgendem Einsatzaufgabenspektrum :

- sanitätsdienstliche Versorgung bei Großschadensereignissen
- Bereithalten von Rettungsmitteln im Rahmen QRF (Quick Reaction Forces)
- Bereithalten vorgeschobener Rettungsmittel am HQ ISAF
- notärztliche Versorgung im Lagerbereich

The Medical Office of the German armed forces (SanABw) are subordinated:

- 3 centralised medical institutes in Berlin, Koblenz and Munich
- 1 centralised institute of the medical service for medical labour and environmental safety in Berlin
- 1 Medical Academy (SanAkBw) in Munich
- 1 Medical Training Center in Weissenfels
- 1 medical training regiment with three medical companies, one mobile ambulance company, two medical training companies in Feldkirchen and Munich
- 1 sports and medical institute of the German armed forces in Warendorf and Sonthofen
- 1 defence medical institute for statistics and reporting in Andernach

As result of the far-reaching re-organisation of the Medical Service most of its personnel, formerly operating within the separate armed services, has been amalgamated into one Centralised Medical Service. A spceial case are the two airborne medical companies LLSanKp 270 (4th company staff support battalion 272) at Wildeshausen and the LLSanKp 260 (staff support battalion 262) at Merzig both belonging along with the medical platoons of the DSO (Division for Special Operations) to the German Army´s command structure. To guarantee a regional medical treatment capability for all serving soldiers of the army, navy and air force as well as the armed forces support service (SKB), every of the four medical commands is issued with subordinated smaller facilities of different numbers distributed over all garrison towns. These medical facilities are responsible for local treatment, training and training support as well as for logistic tasks concerning its garrison area.

At the time of writing the following facilities are available:

- 12 leading medical centers (will be dissolved)
- 74 medical centers
- 160 medical squadrons
- 46 armed forces ambulance stations

For the medical support of units operating out-of-area the medical command and control command orders one of the four medical commands to employ a task-oriented and adequately sized medical task force. Usually such task forces consist of one task force military hospital, one rescue center, mobile units for medical evacuation operations (MedEvac), one medical maintenance company and one staff and support company. According to the operational circumstances such task forces do not have any established structure and can vary in size and composition considerably.

Medical arm task forces

A possible order of battle of a medical task force (medical company

- sanitätsdienstliche Absicherung von EOD-Aufträgen / Btl-Reserve
- Bereithalten vorgeschobener Rettungsmittel im Bereich KAIA
- Verstärkung von Patrouillenkräften mit SanUffz RettSan / RettAss
- truppenärztliche / zahnärztliche Versorgung im CAMP WAREHOUSE
- truppenärztliche Versorgung HQ
- Bereithalten von Versorgungskomponenten für den SanEinsVbd

Dazu stehen diese Kräfte und Fahrzeuge bereit:

° Kompanieführungsgruppe mit:
- Stabs- und Versorgungszug
- ZugTrp
- Mat-Nachweistrupp
- Versorgungstrupp
- MatTrp
- Schirrmeister/SysInstFw
- GSI (Gefechtsschadeninstandsetzung) Trupp
- FmTrp

° Truppen- und Zahnarztgruppe
° BAT (Beweglicher Arzttrupp) Zug mit:
- ZugTrp
- 9 x BAT auf TPz Fuchs
- 4 x BAT auf 2 t gl KrKw
- LTrsp/Grp (Lufttransportgruppe GRH-CH-53) 1 x T4
- TrA HQ ISAF
- NSU (National Support Unit) Lettland Crash Crew KAIA

Kfz insgesamt:

9 x	TPz Fuchs BAT
6 x	Lkw 2 t gl BAT
1 x	Lkw 2 t gl KrKw
3 x	Lkw 2 t gl
4 x	Lkw 0,5 t Wolf RST (Rettungssanitäter)
2 x	Wolf ESK
2 x	VW Bus T4 RST
2 x	VW Bus T4

Einsätze des Sanitätsdienstes bis heute

Die Übersicht zeigt alle Einsätze an denen Sanitätssoldaten der Bundeswehr teilgenommen haben. Dazu zählen auch internationale Hilfseinsätze im Rahmen von Naturkatastrophen:
1960 – Marokko, 1976 – Türkei, 1981 – Italien, 1990/91 – Iran, 1991/96 – UNSCOM im Irak, 1992/93 – UNTAC/UNAMIC in Kambodscha, 1993/94 – UNOSOM in Somalia, seit 1994 – UNOMIG in Georgien, 1995 – UNPF ehemaliges Jugoslawien, 1995/96 – IFOR in Kroatien, seit 1996 – SFOR in Bosnien-Herzigowina, seit 1999 – KFOR in Kosovo, 1999/2000 – INTERFET in Ost-Timor u. Australien, seit 2001 – TFH/ TFF in Mazedonien, seit 2002 – ISAF in Afghanistan, seit 2003 – KUNDUZ in Afghanistan

Gliederungen in den Heeresstrukturen

Aufgrund der Masse und Vielfalt von vergangenen Heeresstrukturen (HStru) und Sanitätsverbänden, ist aus Platzgründen keine Übersicht aller Verbände im Detail möglich. Anhand einiger Beispiele soll dem Leser ein kleiner Einblick über die Veränderungen in der Gliederung der verschiedenen Sanitätstruppenteile in den vergangenen Jahrzehnten übermittelt werden.
Die sanitätsdienstliche Versorgung von Verwundeten stützt sich im wesentlichen auf drei Unterstützungs- bzw. Leistungsebenen. Die Kräfte und Mittel der Sanitätstruppe sind in die Leistungsbereiche wie folgt eingeteilt:

Ebene 1	Verbände u. selbständige Einheiten Truppensanitätsdienst in den Bataillonen (präklinische Versorgung)
Ebene 2	Wehrbereichs-/Divisionskommando (WBK/DivKdo) (klinische Akutversorgung)
Ebene 3	Korps-/Territorialkommando (abschließende Behandlung/Rehabilitation)

MedEvac 5. ISAF task force Afghanistan) for the following task force mission profiles:
- medical support during super-large incidents
- preparation of rescue support equipment for Quick Reaction Forces
- preparation of forward-positioned rescue equipment at HQ ISAF
- ambulance service within restricted areas
- medical support during EOD operations / battalion reserve units
- preparation of forward-deployed rescue equipment in the KAIA
- reinforcement of patrolling forces with medical NCOs and military orderlies
- regional treatment and dental support HQ
- preparation of logistical support for the medical task force

Thereto the following assets are available:

° company command and control section with:
- staff and support platoon
- platoon section
- supply reporting section
- logistic section
- supply section
- forward maintenance and repair section (GSI)
- radio section

° troop and dental group
° Mobile Medical Meam (MMT) with:
- platoon section
- 9 MMT with armoured transport vehicle Fuchs
- 4 MMT with 2 t gl truck ambulance (KrKw)
- air transport group with CH-53 helicopters, 1 x T4
- Doctor HQ ISAF
- National Support Unit (NSU) Latvia Crash Crew KAIA

Available car pool:

9 x	armoured transport vehicle (6x6) Fuchs
6 x	truck 2 t gl MMT
1 x	truck 2 to gl Ambulance
3 x	truck 2 t gl
4 x	truck 0.5 t Wolf (Emergency Medical Orderly)
2 x	truck Wolf LIV
2 x	VW Bus T4 emergency medical orderly
2 x	VW Bus T4

Missions of the Medical Service until today

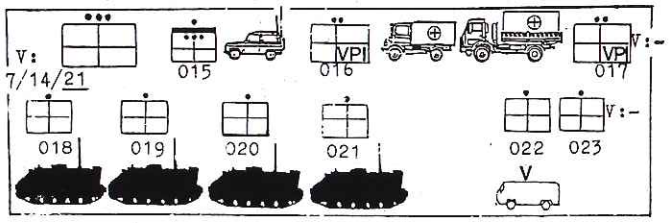
The following list includes all missions, which incorporated Medical Service components of the German armed forces. These include also international aid missions following natural disasters:
1960 – Morocco, 1976 – Turkey, 1981 – Italy, 1990/91 – Iran, 1991/96 - UNSCOM in Iraq, 1992/93 - UNTAC/UNAMIC in Cambodia, 1993/94 – UNOSOM in Somalia, since 1994 – UNOMIG in Georgia, 1995 – UNPF in former Yugoslavia, 1995/96 – IFOR in Croatia, since 1996 – SFOR in Bosnia-Herzegovina, since 1999 – KFOR in Kosovo, 1999/2000 – INTERFET in East-Timor and Australia, since 2001 – TFH/TFF in Macedonia, since 2002 – ISAF in Afghanistan, since 2003 – KUNDUZ in Afghanistan

ORBAT Army

The vast number and variety of former army structures and medical service units makes it impossible to present all concerning units in detail here. With the presentation of a few examples the reader will be introduced to the changing structures of different medical service units of the last decades.
The medical treatment of wounded soldiers is generally based on three levels of support and service levels. Forces and assets of the Medical Service are separated into the following levels of performance:

Level 1	Units and independent units Medical service support of the battalions (pre-clinical treatment)

Ebene 1
In den Bataillonen der Kampf- und Kampfunterstützungsverbände gliederte sich ein Sanitätszug mit einer Verbandplatzgruppe pro Bataillon (heute Rettungsstation/RS) und den Sanitätstrupps für die jeweiligen Kompanien / Batterien. Hinzu kamen noch die Sanitätskompanien, die lange Zeit in den Versorgungsbataillonen der Brigaden des Feldheeres eingegliedert waren. Diese SanKp wurden später aus nachfolgend genannten Ausbildungsgründen auf Divisionsebene zusammengefaßt.
Gliederung eines SanZuges im PzBtl (HStru 4):



Ebene 2
Den WBK-/DivKdos (HStru 5) standen als Sanitätskräfte in der Regel ein teilaktives Lazarettregiment (LazRgt) und ein gemischtes Sanitätsregiment (gemSanRgt) mit einem Sanitätsbataillon (SanBtl) für den Betrieb von Hauptverbandplätzen (heute Rettungszentrum/RZ) und einem Krankentransportbataillon (KrTrspBtl) zur Verfügung. Hinzu kamen teilaktive Reservelazarettgruppen/ MobAusbildung, die für Aus- und Weiterbildung von aktiven Soldaten sowie Reservisten verantwortlich war. Die ResLazGrp waren unter anderem auch für die materielle Einsatzvorbereitung der mobilmachungsabhängigen ortsfesten Sanitätseinrichtungen vorgesehen.
Bis zum Ende der HStru 4 im Jahre 1992 war jeder Division ein Sanitätsbataillon (SanBtl) zugeordnet. Es waren wie folgt:

- SanBtl 1 in Hildesheim (1. Pz Div)
- SanBtl 2 in Marburg (2. PzGrenDiv)
- SanBtl 3 in Bad Eilsen (3. PzDiv)
- SanBtl 4 in Regensburg (4. PzGrenDiv)
- SanBtl 5 in Rennerod (5. PzDiv)
- SanBtl 6 in Itzehoe (6. PzGrenDiv)
- SanBtl 7 Hamm (7. PzDiv)
- GebSanBtl 8 in Kempten (1.GebDiv)
- SanBtl 10 in Horb (10. PzDiv)
- SanBtl 11 in Leer (11. PzGrenDiv)
- SanBtl 12 in Veitshöchsheim (12. PzDiv)

Mit Einnahme der HStru 5 und Auflösung der NVA sowie Neuaufstellung der beiden PzGrenDiv 13 und 14 in den neuen Bundesländern, wurden die noch bestehenden Sanitätsbataillone in Sanitätsregimenter der Division (SanRgt D) mit je 4 SanKp sowie 1 KrKwKp umgegliedert. Jede Division verfügte als nicht aktive Aufwuchsverbände über je 1 gemischtes Lazarettregiment (gemLazRgt n. a.) mit je 1 SanKp, 1 KrKwKp, SanMatKp, 1 LazGrp mit je 5 verlegefähigen Lazaretten. Nach der Umstrukturierung standen folgende SanRgt D und LazRgt bereit:

- SanRgt 1 in Hildesheim und LazRgt 72 n. a. in Giesen für die 1. Panzerdivision in Hannover
- SanRgt 5 in Rennerod und LazRgt 74 n. a. in Emmerzhausen für die 5. Panzerdivision in Diez/Lahn
- SanRgt 6 in Breitenburg und LazRgt 71 n. a. in Brück für die 14. Panzergrenadierdivision in Neubrandenburg
- SanRgt 7 in Hamm und LazRgt 73 n. a. in Ahlen für die 7. Panzerdivision in Düsseldorf
- SanRgt 10 in Horb und LazRgt 75 n. a. in Münsingen für die 10. Panzerdivision in Sigmaringen
- GebSanRgt 8 in Kempten und LazRgt 76 n. a. in Garching für die 1. GebDiv in München
- SanRgt 13 in Halle und LazRgt 77 n. a. in Brück für die 13. Panzergrenadierdivision in Leipzig

Aufgaben- und Auftragsverteilung in einem Lazarettregiment (LazRgt 5) in der HStru 5:

Level 2	defence area/divisional command level (clinical emergency treatment)
Level 3	corps/territorial command level (after-clinical treatment/rehabilitation)

Level 1
Within the battalion structure of combat and combat support forces the medical platoon consists of a field medical treatment point for every battalion (today the rescue station) and the medical sections for every company or battery. For a long time there were additional medical companies integrated into the service support battalions of the brigades of the field army. Later these medical companies were amalgamated within the division to ease training and for other reasons.
Structure of a medical platoon within the tank battalion (German army structure 4) - see chart left.

Level 2
Integrated into the defence area/divisional command structure of the German army structure 5 were a semi-active military hospital regiment (LazRgt) and a composite medical regiment (gemSanRgt) with one medical battalion (SanBtl) for the management of the main field medical treatment point (today rescue center) and one medical transport battalion (KrTrspBtl). Additionally there were semi-active military hospital groups for mobilisation and training responsible for the training of serving soldiers as well as reserve personnel. The reserve military hospital groups also prepared equipment and material of the fixed installations of the medical service only to be activated in times of war.
Up to the final days of the German army structure 4 in 1992 every divisional ORBAT included one medical battalion (SanBtl) such as follows:

- Medical battalion 1 in Hildesheim (1st Tank Division)
- Medical battalion 2 in Marburg (2nd Armoured Inf Div)
- Medical battalion 3 in Bad Eilsen (3rd Tank Division)
- Medical battalion 4 in Regensburg (4th Armoured Inf Div)
- Medical battalion 5 in Rennerod (5th Tank Division)
- Medical battalion 6 in Itzehoe (6th Armoured Inf Division)
- Medical battalion 7 in Hamm (7th Tank Division)
- Mountain medical battalion 8 in Kempten (1st Mountain Division)
- Medical battalion 10 in Horb (10th Tank Division)
- Medical battalion 11 in Leer (11th Armoured Inf Division)
- Medical battalion 12 in Veitshöchsheim (12th Tank Division)

After the establishment of the new German army structure 5, the disbandment of the East-German army (NVA) and the creation of the new armoured infantry divisions 13th and 14th in the new states, all existing medical battalions were transformed into divisional medical regiments (SanReg D) with four medical companies as well as one medical ambulance company, each. Every division had non-active reinforcement units with one composite military hospital regiment (gemLazRgt n.a.) composed of one medical company, one ambulance vehicle company, one medical supply company and one military hospital group with five mobile military hospitals, respectively. After restructuring the following divisional medical regiments and military hospital regiments are available:

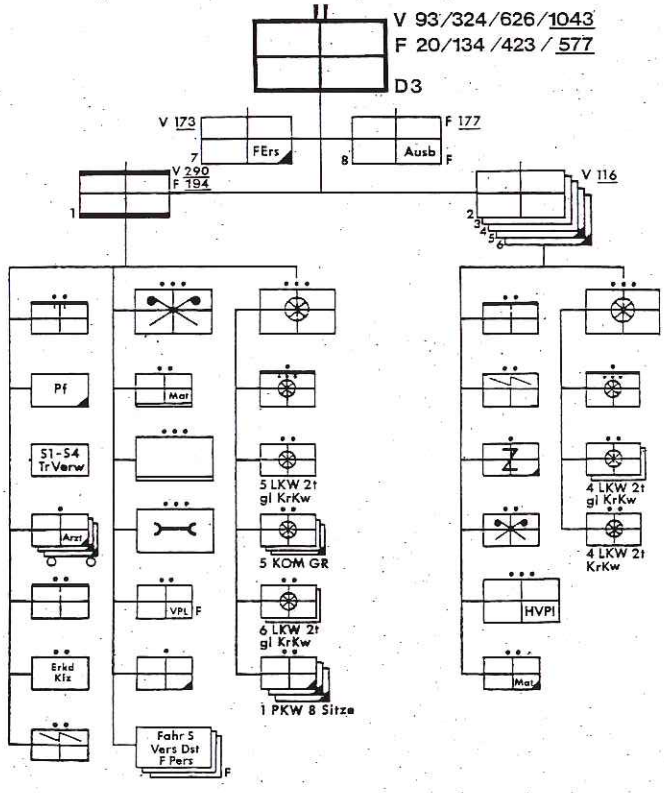
- Medical regiment 1 in Hildesheim and military hospital regiment 72 (non-active) in Giesen as part of the 1st tank division in Hannover
- Medical regiment 5 in Rennerod and military hospital regiment 74 (non-active) in Emmerzhausen as part of the 5th tank division in Diez/Lahn
- Medical regiment 6 in Breitenburg and military hospital regiment 71 (non-active) in Brück as part of the 14th armoured infantry division in Neubrandenburg
- Medical regiment 7 in Hamm and military hospital regiment 73 (non-active) in Ahlen as part of the 7th tank division in Düsseldorf
- Medical regiment 10 in Horb and military hospital regiment 75 (non-active) in Münsingen as part of the 10th tank division in Sigmaringen

1. Kompanie
Stabs- und Verssorgungskompanie, verantwortlich für die Führung und Versorgung mit Personal und Material des Regiments.
2. und 3. Kompanie
(teilaktiv) bilden Soldaten für den Betrieb des HVPL (Hauptverbandplatz) aus und führen einmal im Jahr die Grundausbildung durch.
4. bis 7. Kompanie
haben die selbe Aufgabe wie 2. und 3. Kp, sind aber in Friedenszeiten nicht aktiv. Das Material ist eingelagert und wird durch Soldaten und zivile Bedienstete einsatzfähig gehalten.
8. Kompanie
ist eine reine Feldersatzkompanie (FErsKp) und ebenfalls nicht aktiv. Im V-Fall wird diese Kp mit Ärzten und Spezialisten aufgefüllt und unterstützt bei Bedarf die HVPLs.
9. Kompanie
hat die Aufgabe, die neuen Rekruten für das Regiment oder Sanitätszentren im Wehrbereich IV auszubilden.

Im Rahmen der Neuausrichtung des Sanitätsdienstes in den Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr wurden die SanRgt der Divisionen umbenannt. Als anschauliches Beispiel dient das SanRgt 5 in Rennerod, welches am 23.01.2003 in LazRgt 21 umbenannt wurde. Damit verbunden erhielten auch die Kompanien neue Bezeichnungen:

1./SanRgt 5 – 1./LazRgt 21
2./SanRgt 5 – Einsatzlazarett 211
3./SanRgt 5 – Einsatzlazarett 212
4./SanRgt 5 – 2./LazRgt 21
8./SanRgt 5 – 4./LazRgt 21
SanDepot – 3./LazRgt 21 in Lorch

Gliederung eines SanBtl im Detail (HStru 4)



Ebene 3
Die Korps der Bundeswehr konnten bis zur HStru 4 auf eigene Sanitätskommandos mit je einem SanBtl, einem gemSanBtl und KrTrspBtl zurückgreifen. In Friedenzeiten unterstanden auch die LLSanKp der Luftlandebrigaden dem KorpsKdo. Zur stationären Behandlung für etwaige Verwundete standen noch die Feldlazarette des SanKdo und bis zu 76 ResLazGrp des Territorialkommandos (TerrKdo) mit je 200 Betten bereit. Diese Reservelazarette wären im Verteidigungsfall bei einem Massenaufkommen von Verwun-

- Mountain medical regiment 8 in Kempten and military hospital regiment 76 (non-active) in Garching as part of the 1st mountain division in Munich
- Medical regiment 13 in Halle and military hospital regiment 77 (non-active) in Brück as part of the 13th armoured infantry division in Leipzig

Distribution of tasks and missions of a military hospital regiment (LazRgt 5) of German army structure 5:

1st company - staff and support company, responsible for command and control of personnel and material of the regiment
2nd and 3rd company - (semi-active) responsible for training soldiers of the main medical treatment point while conducting basic training once a year
4th to 7th company - have the same responsibilities as the 2nd and 3rd company, but are not active in times of peace. The concerning material is stored and maintained by soldiers and civilian personnel.
8th company - is a pure non-active field reserve company (FErsKp). In times of crisis and war the unit will be activated and filled up with doctors and specialists to erect one main field treatment point (HVPL) if required.
9th company - has the task to train new personnel for the regiment or the medical centers within the defence area IV.

Concerning the restructuring of the Medical Service into the Centralised Medical Service of the German armed forces the divisional medical regiments were re-designated. As a typical example serves the medical regiment 5 in Rennerod, which has been re-designated as military hospital regiment 21 on 23 January 2003. Consequently the subordinated companies were re-designated, too.
1./Medical regiment 5 into 1./Military hospital regiment 21
2./Medical regiment 5 into operational military hospital 211
3./Medical regiment 5 into operational military hospital 212
4./Medical regiment 5 into 2./ Military hospital 21
8./Medical regiment 5 into 4./ Military hospital 21
Medical depot into 3./ Military hospital 21 in Lorch

Detailed structure of a medical battalion (German army structure 4)- Medical battalion 12 1963 - 1982 - see chart left.

Level 3
Within the German army structure 4 every corps could count one their own medical commands with one medical battalion, one composite medical battalion and one medical transport battalion, each. In peacetime also the airborne medical companies of the parachute brigades were part of the corps commands. Additional military hospitals of the medical commands and up to 76 reserve military hospital groups of the territorial commands with 200 beds each were available for the treatment of wounded just in case. In times of war these reserve field hospitals would have been deployed in the rear areas such as in Belgium, the Netherlands and Denmark to deal with masses of casualties. Added were approximately 160 reserve field hospitals with 1,000 beds each with the concerning equipment stored in depots and subordinated to the territorial commands of the county territorial defence commands. Up to the end of the 1980s during times of war the Medical Service would have been able to supply approximately a total of 194,500 bed places counting all available beds including armed forces hospitals and reserve medical units.

The corps' medical brigade / rapid deployment medical service command (KSES)
In the 1990s and after defining the requirement for active and highly mobile rapid response forces the Medical Service had to create a short-notice and high-quality medical rapid deployment force, too. The result was the medical brigade 1 in Leer. The brigade has been structured to ensure the supply of personnel and material for German army units during out-of-area operations. The following active and reserve units are available within the 1st medical brigade:

deten in den rückwärtigen Räumen z. B. in Belgien, den Niederlanden und Dänemark eingerichtet worden. Hinzu kamen rund 160 ResLaz mit je 1000 Betten, die als reine Geräteeinheiten in Depots eingelagert und dem TerrKdo der einzelnen VBKs zugeordnet waren. Bis etwa Ende der 1980er Jahre hätte die Sanitätstruppe im V-Fall unter Berücksichtigung aller Bettenkapazitäten incl. Bundeswehrkrankenhäuser und Reservekräfte eine Gesamtkapazität von etwa 194.500 Betten bereitstellen können.

Die Sanitätsbrigade des Korps / Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst (KSES)

Mit der Forderung nach präsenten und hochmobilen Krisenreaktionskräften Anfang der 1990er Jahre, musste auch der Sanitätsdienst einen kurzfristig einsetzbaren und qualitativ hochstehenden Sanitätseinsatzverband schaffen. Das Ergebnis war die Sanitätsbrigade 1 in Leer. Die Brigade war so strukturiert, dass eine personelle und materielle sanitätsdienstliche Versorgung bei Einsätzen der Bundeswehr im Ausland sichergestellt werden konnte. Dafür standen der SanBrig 1 folgende aktiven und nicht aktiven Kräfte zur Verfügung:

- 6 SanKp mit je 2 HVPL, davon 2 als Geräteeinheit
- 15 KrKwKp, davon 13 Geräteeinheit
- 30 verlegefähige Lazarette (Geräteeinheiten) mit insgesamt 9.000 Betten
- 3 SanMatKp
- 21 Krankentransportkompanien Schiene (Geräteeinheit)
- 1 Krankentransportbegleitkompanie Luft (Geräteeinheit), davon 1 Zug in der StabsKp / SanBrig 1 präsent
- 2 Luftlandesanitätskompanien
- 2 luftbewegliche SanKp (Geräteeinheit)

Fast 10 Jahre nach der Indienststellung wurde am 31. März 2003 die SanBrig 1 „Ostfriesland" aufgelöst und einen Tag später nahm das Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst (KSES) seinen Betrieb in Leer auf. Zum KSES gehören neben der Stabs- und Versorgungskompanie in Leer, die 2./3. Kompanie (LLSanKp) in Varel, die schwere 4. Kompanie (mit containergestützem Einsatzrettungszentrum) und die 5. Kompanie (MEDEVAC) in Leer. Das neue Aufgabenspektrum der Bundeswehr machte diese erneute Umstrukturierung notwendig.

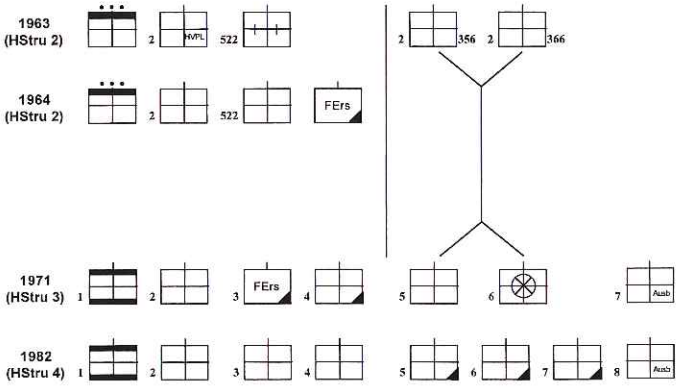
Auftrag des KSES wie folgt:

- Versorgung bei Rettungs- und Evakuierungsoperationen
- Unterstützung Division Spezielle Operationen (DSO)
- Unterstützung Division Luftbewegliche Operationen (DLO)
- „Initial Entry Capability" für NRF (NATO Response Force)
- Soforteinsatz bei humanitären Not- und Katastrophenhilfe
- Führung des sanitätsdienstlichen Einsatzverband KSES
- Verwundetentransport im Einsatzgebiet
- Führung und Steuerung von Einsätzen bei humanitären Hilfseinsätzen sowie Betreiben eines mobilen Gefechtsstandes Zentraler Sanitätsdienst der Bundeswehr.

Die Fahrzeuge der Sanitätstruppe

Um den Auftrag eines schnellen und fachgerechten Abtransportes der Verwundeten zu erfüllen, ist eine funktionierende Rettungskette die Grundvoraussetzung. Das Rückgrat einer jeden Verwundetentransportkette vom Ort der Verwundung bis zur truppenärztlichen Versorgung bilden die verfügbaren Transportkapazitäten der Sanitätstruppe. Dafür stehen je nach Einsatzoption ungepanzerte oder gepanzerte Fahrzeuge sowie Lufttransportmittel bereit. Zusätzliche Anforderungen an Landfahrzeuge wie ggf. Luftverladbarkeit müssen teilweise auch erfüllt werden. Durch die veränderten Einsatzforderungen der modernen Sanitätstruppe im Vergleich zu früheren Zeiten, musste die Entwicklung bzw. Beschaffung entsprechender Trägerfahrzeuge den neuen Gegebenheiten angepasst werden.

Beispielgliederung des Sanitätsbataillon 12 im Rahmen der Heerestruktur 2 bis 4



- 6 medical companies with 2 main field treatment points, each (two with stored equipment only)
- 15 ambulance companies (13 with stored equipment only)
- 30 mobile military hospitals (with stored equipment) and 9,000 beds
- 3 medical supply companies
- 21 medical transport companies, railway (with stored equipment)
- 1 medical transport escort company, air (with stored equipment) with one platoon active within the staff company of the medical brigade 1
- 2 airborne medical companies
- 2 airmobile medical companies (with stored equipment)

Nearly ten years after its creation the medical brigade 1 "Ostfriesland" was dissolved on 31 March 2003. Only one day later the rapid deployment medical service command took responsibility in Leer. Part of the rapid deployment medical service command are the staff and support company in Leer, the 2nd and 3rd company (LLSanKp) in Varel, the heavy 4th company (with shelterized emergency medical center) and the 5th company (MEDEVAC) in Leer. The new mission profile of the German armed forces made the concerning restructuring necessary.

Tasks of the rapid deployment medical service command are:

- supply and support during rescue and evacuation operations
- support of the Special Operations Division (DSO)
- support of Airmobile Operations Division (DLO)
- "Initial Entry Capability" for NATO Response Force
- Immediate reaction during humanitarian disasters
- command and control of a medial task force of the rapid deployment medical service command
- transport of wounded personnel within the area of operations
- command and control of humanitarian aid operations as well as management of the mobile HQ of the Central Medical Service of the German armed forces.

Vehicles of the Medical Service

To ensure a continuous, fast and qualified transport of wounded personnel a well-oiled rescue chain is of utmost importance. The backbone of every chain of transport for wounded personnel starting from the location of casualties up to the place for medical treatment by qualified personnel are the available transport capabilities of the Medical Service. These capabilities include depending on tasks and missions armoured and non-armoured transport vehicles as well as air transport assets. Additional requirements such as air transportability have to be accounted for in various cases. Caused by the new operational environment of a modern Medical Service new carrier vehicles had to be developed and procured. That this was not always the case can be noticed in retrospect very clearly.

Radfahrzeuge im Sanitätsdienst
Wheeled Vehicles of the Medical Service

Mit der Erstausstattung in den Anfangsjahren der Bundeswehr in den Jahren 1955/56 erhielt man einen Fuhrpark mit einer enormen Typenvielfalt. Bedingt durch einen hohen Sofortbedarf an Transportfahrzeugen und Problemen in der Neubeschaffung sowie der Entwicklung von militärischen Fahrzeugen, musste zum Teil auch auf Fahrzeuge des Bundesgrenzschutzes zurückgegriffen werden. Dies führte zwangsläufig zu Engpässen in der Instandsetzung und Versorgung mit Ersatzteilen.
Mit diesen Widrigkeiten hatte auch die Sanitätstruppe zu kämpfen. Erst Bestrebungen einer Standardisierung (STANAG) des neu zu beschaffenden Fuhrparks führten zu einer Klassifizierung der militärischen Klassen und Verwendung möglichst vieler einheitlicher Baugruppen für die Fahrzeuge der gleichen Nutzlastklasse. Dennoch kamen, trotz der Standardisierungsbestrebungen in einigen Lastklassen, Fahrzeugtypen verschiedener Hersteller zur Truppe. Dies war zum Teil auf Kapazitätsgründe in der Produktion der jeweiligen Lieferanten zurückzuführen.
Zu den bekanntesten Erstausstattungen bei der Sanitätstruppe gehören sicherlich der DKW F91/4-900 (MUNGA), der Borgward 0,75 t gl, der Unimog 1,5 t S 404 B KrKw (Krankenkraftwagen), der Ford G 398 KrKw GR sowie, aus BGS Beständen, einige Hanomag Typ A-L 28. In der Klasse der Lkw 5 t gl setzte sich Ende der 1950er Jahre der MAN LKW 630 L 2 als Großraumkrankenkraftwagen (KrKw GR) durch. Anfang der 1960er Jahre folgten noch weitere Fahrzeugtypen, wie zum Beispiel der LKW 7 t KHD Jupiter 178 D 15A. Hinzu kamen weitere LKW-Typen als Sonderanfertigungen in geringer Stückzahl oder als reine Transportfahrzeuge in Krankentransportbataillonen oder in Lazerettgruppen.
Neben den militärischen Kraftfahrzeugen bilden die handelsüblichen Personenkraftwagen und Kleintransporter zwei weitere große Gruppen bei den Radfahrzeugen. Hier konnte Volkswagen mit dem VW Käfer und ab 1969 mit dem legendären VW Typ 181 „Kübelwagen" Akzente setzen. Ab 1963 verwendete die Sanitätstruppe den Kleinbus VW Typ 231 als KrKw. Bereits einige Jahre zuvor (1957 – 60), lieferte Ford den Typ FK 1000 als KrKw, der später durch den Ford Transit 900 abgelöst werden sollte.
Ein Kuriosum im Bereich der Radfahrzeuge dürfte sicherlich der Kraftkarren (KraKa) von Faun darstellen. Bedingt durch Einsatzforderungen der 1. Luftlandedivision, die dringlich ein fallschirmabwurffähiges Mehrzweckfahrzeug suchte, konnten 1965 insgesamt 50 Vorserienfahrzeuge in unterschiedlichen Ausführungen geliefert werden. Allerdings sollte es noch bis 1974 dauern, bis die ersten von 860 KraKa Typ 640 an die 1. LL-Div ausgeliefert wurden, darunter auch einige in der Sanitätsversion als behelfsmäßiger KrKw. Die Sanitätsversion des KraKa 640 blieb bis weit in den 1990er Jahren im Truppendienst.
Als Nachfolger für den DKW Munga kam ab 1978 der 0,5 t gl (4 x 4) Iltis, der genau wie sein Vorgänger auch als Behelfskrankenwagen mit verlängertem Stoffdeck an die Sanitätstruppe der Kampf- und Kampfunterstützungsbataillone geliefert wurde.
Ab der zweiten Hälfte der 1970er Jahre, ergab sich mit dem Ende der wirtschaftlichen Nutzungszeit die Notwendigkeit, die mittlerweile betagten Lastkraftfahrzeuge der Gründerjahre durch eine modernere Fahrzeuggeneration zu ersetzen. Das Anforderungsprofil der Streitkräfte an die neue Generation war enorm hoch, und schloss unter anderem Schwimmfähigkeit und Einsatzmöglichkeit in ABC – kontaminiertem Gelände mit ein. Diese ehrgeizigen Pläne mussten aber aufgrund der zu erwartenden hohen Beschaffungskosten in Teilbereichen verworfen werden. Es sollte aber noch schlimmer kommen. Trotz der massiven Einsparungen bei den taktischen Forderungen blieben die Beschaffungskosten erwartungsgemäß zu hoch, so dass eine komplette Umrüstung des gesamten militärischen Fuhrparks mit einem Standardfahrzeugtyp nicht zu realisieren war. Das führte letztlich zu einem Beschaffungsplan von ca. 20% Anteil an Fahrzeugen der neuen Folgegeneration, während 80% des restlichen Bedarfs mit teilmilitärisierten handelsüblichen Lastkraftfahrzeugen abgedeckt werden musste.

With the first vehicles integrated into the vehicle pool of the newly formed German armed forces of 1955/56 a vast variety of types entered service. Caused by high demand for transport assets in the beginning and problems concerning development and procurement of specialised military transport vehicles, vehicles of the German Border Police had to be pressed into service.
This situation made repair and maintenance rather problematic. Thus the Medical Service faced the same sort of problems. First measures to standardize the fleet of transport vehicles resulted in the STANAG (the standard equipment procurement regulations and registry) for defined military payload classes with mostly standardized spare parts for vehicles of the same load class. Thus, vehicles of different manufacturers entered service within the same load class. Limited production capabilities of different manufacturers were the reason for such a situation.
The first well known vehicles procured for the Medical Service were the DKW F91/4-900 (MUNGA), the Borgward 0.75t gl, the Unimog 1.5t S 404 B KrKw (Ambulance), the Ford G 398 Ambulance GR (large), as well as former Border Police vehicles such as the Hanomag type A-L 28.
At the end of the 1950s the MAN truck type 630 L 2 modified as large ambulance was the most common vehicle of the 5 ton range. In the beginning of the 1960s further vehicles, such as the truck KHD Jupiter 178 D 15A, entered service. Additionally several other types of trucks were procured in small numbers for special tasks or as pure transport vehicles for the medical transport battalions or for the field hospital groups. Beside special military vehicles standard commercial light vehicles and small trucks formed two further groups of wheeled medical service vehicles. Here Volkswagen has to be mentioned with the VW Käfer and starting in 1969 the legendary VW 181 "Kübelwagen" field car. Since 1963 the Medical Service used the small bus VW type 231 as ambulance. Already a few years earlier (1957 – 60) Ford delivered the type FK 1000 ambulance, later to be replaced by the Ford Transit ambulance.
A very special vehicle to be mentioned is the Kraftkarren (KraKa) airmobile cross-country vehicle of Faun. Required because of the operational necessities of the 1st parachute division urgently looking for a multi-purpose vehicle to be deployed by parachute, altogether 50 pre-series vehicles in different versions could be procured in 1965. Despite that fact, the first KraKa would be delivered not earlier than 1974 when the first of 860 KraKa type 640, including several conversions for medical purposes as provisional ambulances for the 1st Airborne Division, reached the Bundeswehr. The medical version of the KraKa type 640 would be in active service up until into the late 1990s.
Starting in 1978 the successor of the DKW Munga, the 0.5 t gl (4x4) Iltis entered service with the medical units of the combat and combat support battalions, showing the same provisional conversion into a medical service vehicle with the stretched tarpaulin cover.
Within the second half of the 1970s the older generation of trucks of the early years had reached the economical end of their service life and had to be replaced by a new generation of vehicles. The new requirements were very demanding and included amphibious capabilities and provisions for operating in NBC contaminated areas. These excessive requirements had to be softened because of the concerning high procurement costs. This was, however, only the beginning. Although considering the lower costs of procurement because of reduced tactical requirements, costs could not be cut accordingly. Thus the total replacement of the existing obsolete fleet of vehicles by a new standardised vehicle pool could not be realised. Plans for procurement took the new situation into account by separating procurement of new vehicles into 20 per cent tactical vehicles of the new follow-on generation and 80 per cent to consist of militarised commercial vehicles, only. Consequently the large variety of vehicle types was kept resulting in logistical problems such as shown by the first generation of vehicles.
The new 5 ton class of vehicles entering service were of more than

Daraus resultierte zwangsläufig wieder eine größere Typenvielfalt, die genau wie die erste Fahrzeuggeneration der Bundeswehr logistische Probleme mit sich brachte. Allein in der Klasse der 5 Tonner erreichten mehr als fünf verschiedenen Fahrzeugetypen die Truppe, allen voran der Daimler Benz Typ 1017 A (ab 1977) und Magirus Deutz Typ 168 M 11 FL (ab 1980). Beide Fahrzeuge kamen sowohl als Transportfahrzeug mit Pritsche oder mit San-Kabine für die Verbandsplatzgruppen zur Sanitätstruppe.
Neben dem Typ 168 M 11 FL lieferte ab 1988 IVECO-Magirus den Typ 110-17 AW gl (4x4). Die Sanitätsbataillone (SanBtl) erhielten ab 1977 aus der Reihe der neuen Folgegeneration den Lkw 5 t mil gl KAT I von MAN. Etwa zur selben Zeit liefen die Lkw 10 t tmil (6x4) MAN 22 240 DF den SanBtl als Transportfahrzeug zu. Der Lkw 7 t gl mil KAT IA1 folgte erst viele Jahre später mit der Einführung der Modularen Sanitätseinrichtung (MSE).
Obwohl bereits ab 1978 die ersten von insgesamt 18.000 neuen DB Unimog U 1300 L der Truppe zuliefen, dauerte es noch weitere vier Jahre, bis der U 1300 L ab 1982 mit einem speziellen Kofferaufbau mit Sanitätseinrichtung von Binz die Sanitätstruppe erreichte. Der Unimog U 1300 L löste die mittlerweile betagten Unimog S404 ab. Ebenfalls aus dem Hause Mercedes Benz kam 1987 als Nachfolger für die KrKw Typ DB 508 DG-KA der DB 609 D KrKw mit Binz Sanitätsausstattung.
Bereits in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre gab es ein erstes Erbrobungsfahrzeug auf Basis TPz 1 Fuchs mit Sanitätsrüstsatz mit vier Tragehalterungen. Allerdings konnte sich das Fahrzeug aufgrund von zu hohen Beschaffungskosten und genügend vorhandenen M113 KrKw gep nicht durchsetzen. Erst mit Zunahme der Auslandeinsätze zeigte sich, dass der M113 als gepanzerter KrKw den modernen Anforderungen gegen Minen, Splitter sowie Direktbeschuß von Handwaffen einen völlig unzureichenden Schutz aufwies. Anfang der 1990er Jahre erfolgte die erste Auslieferung von wenigen Fahrzeugen in der Version TPz 1 A4A1 Fuchs San für die Jägerbrigade 292. Mit Beginn der IFOR/SFOR-Einsätze wurden weitere 12 Fahrzeuge mit MSA (Modulare Schutz Ausstattung) in der Version TPz 1 A7A2 Fuchs San an die Truppe geliefert.
Neuester Vertreter in der Radfahrzeugfamilie für den Sanitätsdienst ist der seit April 2004 im Zulauf befindliche DURO IIIP (6 x 6) in der Konfiguration als beweglicher Arzttrupp (BAT). Das geländegängige und luftverlastbare Fahrzeug wird von der Schweizer Firma MOWAG gefertigt und von der Firma Rheinmetall Landsysteme GmbH mit dem entsprechenden ballistischen Schutz ausgerüstet.

five different makes, now. In 1977 most vehicles procured were of Daimler Benz Type 1017 A followed by Magirus Deutz type 168 M 11 FL in 1980. Both types of vehicles were delivered as general transport version with troop benches and with medical shelters for the medical treatment point groups of the Medical Service. Since 1988 IVECO-Magirus also delivered, beside the type 168 M 11 FL, the type 110-17 AW gl (4x4). Starting in 1977 the medical battalions received as part of the follow-on generation of truck deliveries also 5 ton mil gl MAN KAT I trucks. Nearly simultaneously the first partly militarised 10 ton tmil (6x4) MAN 22 240 DF trucks entered service as general transport vehicles within the medical battalions. Only years later and together with the introduction of the Modular Medical Facility (MSE) the 7 ton gl mil truck MAN KAT I followed suite.
Although starting in 1978 with the first deliveries of a total of 18,000 DB Unimog U 1300 L, the Medical Service had to wait four more years until 1982 for its own U 1300 L trucks with special medical box bodies from Binz. The Unimog 1300 L replaced the obsolete Unimog S404. Also from Mercedes Benz came the successor for the ambulance vehicle type DB 508 DG-KA, the new DB 609 D ambulance vehicle fitted with Binz medical equipment in 1987.
Already in the second half of the 1970s there was a first trials vehicles with a medical equipment set based on the armoured transport vehicle TPz 1 Fuchs with space for four stretcher cases. Nevertheless high procurement costs and the availability of sufficient numbers of M113-based armoured ambulances killed the project. Only later the growing number of out-of-area operations showed serious deficiencies of the M113 based armoured ambulance vehicles concerning armour protection including the protection against mines and splinters. At the beginning of the 1990s a few TPz 1 A4A1 Fuchs San armoured ambulance vehicles were procured for the infantry brigade 292. And with the beginning of IFOR and later SFOR operations further 12 armoured ambulance vehicles TPz 1 A7A2 Fuchs San with add-on armour were delivered.
The most recent wheeled vehicle procured for the Medical Service is the DURO IIIP (6x6) for Mobile Medical Teams (BAT) of with procurement started in April 2004. The air transportable vehicle with good cross-country capabilities is manufactured by MOWAG in Switzerland and has been fitted with armour protection by Rheinmetall Landsysteme GmbH.

Für Verbindungs- und Meldefahrten diente das Krad Hercules K125 A1. Hier beim Verlassen einer FSB-Rampe. Dahinter folgt ein VW Golf II und ein VW BUS Typ 2.
***For liaison duties serves the motorcycle K125 A1. Here the vehicle is shown while leaving the ramp of a FSP bridge. Just behind it a VW Golf II and a VW bus type 2.* (GB)**

Trotz Motorisierung gibt es auch noch leichte Fahrzeuge, die mit Muskelkraft bewegt werden müssen. Dieses Fahrrad dient im Sanitätszentrum Stadtallendorf als leichtes Verbindungsfahrzeug, um Dienstwege innerhalb der Kaserne etwas zu verkürzen.
In spite of general motorisation there are vehicles to be moved by muscle power alone. This bicycle is in use at the medical centre of Stadtallendorf for liaison duties to shorten regional lines of communications within the barracks area. **(JH)**

Auch der VW Käfer fand in der Sanitätstruppe der Bundeswehr Verwendung. Ab Baujahr 1974 wurden die „Sparkäfer" unter der Bezeichnung Typ 1200 L gefertigt.
Also the VW "Käfer" had been in service with the Medical Service of the German armed forces. Starting in 1974 the "poor man's beetle" has been manufactured under the designation of type 1200 L. **(MP)**

Eine Besonderheit dürfte wohl dieser Golf II in der Verwendung als Notarztfahrzeug während der Gefechtsübung „Cherusker Schwert 97" im Weser Bergland sein.
Unique may be the use of this Golf II as emergency rescue vehicle during exercise "Cherusker Schwert 97" (Sword of the Cherusker) in the Weser mountains. **(CN)**

Dieser Golf III CL diente als leichte Personenkraftwagen (lPkw) bei der Zahnarztgruppe in der Hessenkaserne/ Stadtallendorf. Angetrieben wird das Fahrzeug von einem 64 PS starken Dieselmotor.
This Golf III CL served as light car of the dental group of the Hessen barracks in Stadtallendorf. The vehicle is powered by a 64hp diesel engine. **(CN)**

Wie in anderen Truppenteilen der Bundeswehr, nutzt auch die Sanitätstruppe einige handelsübliche PKW. Häufig werden diese Fahrzeuge von Dienststellenleitern oder Einheitsführern verwendet. Bei diesem mittleren Personenkraftwagen (mPkw) handelt es sich um einen Passat Viertürer Baujahr 1980.
As other services the Medical Service uses commercial vehicles as well. Often these vehicles serve departmental administrative leaders or commanders. The shown medium car is a four-door Passat, made in 1980. (SW)

Anfang der 1980er Jahre kamen die neuen Passat II mit völlig überarbeiteter Karosserie und 5-Gang Getriebe zur Truppe. Das gezeigte Fahrzeug ist eines der letzten aus dieser Baureihe. Die Produktion wurde 1985 eingestellt und durch ein neues Modell ersetzt.
With the beginning of the 1980s the new Passat II with totally re-designed body and 5-speed gearbox entered service. The shown vehicle is one of the last of this series. Production ended in 1985 to shift to another model. (GBO)

Dieser Opel Kadett E Caravan mit 1.578 ccm 55 PS-Dieselmotor war vor seiner neuen Verwendung als Notarztfahrzeug im Feldjägerdienst und verfügt noch über keine Rot-Kreuz-Markierungen.
This Opel Kadett E caravan with 55 hp diesel engine of 1,578 ccm displacement had been used by the military police before being transformed into an emergency rescue vehicle. There are no Red Cross markings, yet. (BW)

Ab 1988 bis 1995 lieferte Opel den Astra A in der Limousinenausführung mit 4-Zylinder Dieselmotoren an die Truppe. Hier ein Astra vom SanBtl 5 (heute LazRgt 21) in Rennerod.
From 1988 to 1995 Opel delivered the limousine Astra A with four doors and 4-cylinder diesel engine to the armed forces. Shown is a Astra car of medical battalion 5, today the military hospital regiment 21, in Rennerod.
(CN)

Nachfolgemodell des Astra ist der seit 1990 von der Bundeswehr eingesetzte mPkw Opel Vectra mit einem 82 PS starken 1.994 ccm Dieselmotor. Das abgebildete wird im Bundeswehrzentralkrankenhaus in Koblenz eingesetzt.
Since 1990 the successor of the Astra model of the German armed forces is the medium car Opel Vectra with 82 hp diesel engine with 1,994 ccm displacement. The shown model is in service with the central armed forces hospital in Koblenz.
(CN)

Ebenfalls aus ehemaligen NVA Beständen stammt dieser Wartburg P 353 Tourist in Originalfarbe der NVA als leichter Krankentransportwagen.
Also from former East-German army stocks, this Wartburg P 353 Tourist shows original colours and light ambulance markings.
(MP)

Gegenüberlingende Seite:
Dieser Volvo 240 GL Kombi fuhr in der DDR als VIP-Krankenwagen des STASI bevor der Sanitätsdienst der Bundeswehr ihn als einfachen Krankenwagen in Potsdam weiternutzte.
Opposite: This Volvo 240 GL Kombi version of East-German Secret Police origin formerly served as VIP ambulance in the GDR, before being incorporated into the West-German Medical Service in Potsdam. (SM)

Ein DKW F91/8-1000 „Munga" SanTrp-Fahrzeug eines Heeresflugabwehrbataillons mit 2-Zylinder 2-Takt Motor. Neben den deutschen Feldtragen konnten auch Einheitstragen (DIN 13024) und US Feldtragen in Tragenführung eingebracht werden.
***Medical DKW F91/8-1000 "Munga" of an army air defence battalion fitted with 2-cylinder 2-stroke engine. Beside German field stretchers also standard stretchers (DIN 13024) and US field stretchers with fitting leads could be used.* (SW)**

Einige DKW Munga 0,25 t gl (4 x 4) F91 8-1000 sind für die Sanitätstruppe zum Behelfskrankenwagen umgebaut worden. Diese Fahrzeuge verfügen über zwei Feldtragen-Halterungen der Fa. Binz & Co Aus Lorch.
***Some DKW Munga 0.25 t gl (4x2) F91/8-1000 have been converted by Medical Service personnel into auxiliary ambulances. These vehicles carry two field stretcher fittings of company Binz & Co of Lorch.* (MP)**

Mit der Einführung der VW Typ 181 Pkw 0,4 t erhielt ab 1969 auch die Sanitätstruppe ein leichtes Melde- und Verbindungsfahrzeug. Da das Fahrzeug über keinen Allradantrieb verfügt, waren überwiegend rückwärtige Truppenteile mit dem leichten Pkw ausgestattet.
***With the introduction of the VW type 181 field car 0.4 ton in 1969, the Medical Service received a light liaison vehicle. The limited cross-country capability of this (4x2) vehicle was the reason for the use of this light vehicle in rear areas, usually.*(TW)**

Der legendäre „Kübel" VW Typ 181 (4 x 2) Pkw 0,4 t wurde erst Ende der 1980er Jahre vom Mercedes-Benz 250 GD abgelöst,
***The famous "Kübel" VW type 181 field car 0.4 ton (4x2) was liked by the troops for several years of service. Only at the end of the 1980s it was succeeded by the Mercedes-Benz 250 GD.* (PB)**

Eine typische Szene aus den 1980er Jahren. Ein Iltis Behelfskrankenwagen mit Matschfleckentarnung der Truppenverbandsplatzgruppe der 1.Kp/PzBtl 61 aus Wolfhagen. In dem verlängertem Heck konnten bis zu zwei liegende Verwundete abtransportiert werden.
Typical scenery of the 1980s. An Iltis auxiliary medical vehicle with improvised mud camouflage of the armed forces medical treatment point of the 1st company of tank battalion 61 Wolfhagen. Within the extended rear compartment two stretchers could be carried.
(SW)

Da die Tragenhalterungen beim Iltis über die normale Fahrzeuglänge hinaus reichten und war eine nachträgliche Verlängerung des Planenverdecks zum Schutz der Verwundeten notwendig geworden.
Because the fittings of the stretchers of the Iltis extended over the rear of the vehicle the tarpaulin cover of the carrier vehicle to protect the wounded had to be extended as well.
(PB)

Der VW Iltis (Typ 183) LKW 0,5 t gl (4 x 4) löste ab 1978 die aus der 1. Fahrzeuggeneration stammenden DKW Munga und auch die VW „Kübel" ab. Hier ein Iltis vom Sanitätszug 1.Kp/ PzGrenBtl 342 aus Koblenz. Beachte auch die unterschiedliche Bereifung.
Starting in 1978 the VW Iltis (type 183) truck 0.5 t gl (4x4) replaced the DKW Munga of the first generation of military vehicles and the VW field cars. Shown is an Iltis vehicle of the first company of armoured infantry battalion 342 from Koblenz. Note the different wheels.
(CN)

Am 27. November 1989 erhielt die Bundeswehr die ersten 20 DB 250 GD. Der Bundeswehr „Wolf" löste die restlichen 0,4 t VW 181 und den VW Iltis ab. Bei diesem Wolf handelt es sich um das Führungsfahrzeug des Sanitätszuges 1.Kp/PzBtl 143 aus Stadtallendorf – zu erkennen an dem zusätzlichen Antennenfuß auf dem rechten Kotflügel.
On 27th November 1989 the German armed forces received the first 20 DB 250 GD. The German armed forces "Wolf" replaced the remaining 0.4 t trucks VW 181 and the VW Iltis. The shown vehicle is a command vehicle, to be recognised by the antenna socket on the right fender, of the first company of tank battalion 143 of Stadtallendorf. **(CN)**

Für den Somaliaeinsatz im Rahmen von UNOSOM wurden alle beteiligten Fahrzeuge, wie auch dieser DB 250 GD, in Weiß umlackiert und entsprechend mit UN-Markierungen versehen. Beachte auch das deutsche Kontingentsabzeichen mit der weißen Brücke zwischen den Nationalflaggen von Deutschland und Somalia, sowie die seitlichen Zurrösen der Luftlande-Ausführung.
For operations in Somalia in the frame of UNOSOM all concerning vehicles were re-painted in white with UN markings added, such as this DB 250 GD. Note the markings of the German contingent, showing a white bridge between the national flags of Germany and Somalia as well as the tie-down hooks denoting the airborne variant of the Wolf. **(GS)**

Neben den Lkw gl leicht San Wolf DB 250 GD für den Sanitätstrupp und für die Verbandsplatzgruppe, steht der DB 250 GD mit Zeppelin-Kofferaufbau als weiteres Krankentransportfahrzeug bereit. Das gezeigte Fahrzeug war im Sanitätsbereich Camp Shilo/Kanada im Einsatz. Beachte das zusätzliche Stromkabel für die Motoranwärmanlage.
Besides the light medical truck gl DB 250 GD Wolf for the medical sections and for the medical treatment point groups, also the DB 250 GD with Zeppelin box body is available as a further vehicle to transport wounded. The shown vehicle is part of the car pool of the medical facility of camp Shilo in Canada. Note the additional electricity cable of the preheating device for the engine. (CN)

Blick in einen DB 250 GD San Wolf Zeppelin-Kofferaufbau. Es können je nach Rüststand entweder zwei liegende oder bis zu sechs sitzende Verwundete transportiert werden.
View of the DB 250 GD Medical Wolf with Zeppelin box body. Depending on the used set of equipment either two stretcher cases or up to six sitting wounded can be carried. (CN)

Bei diesem, im NATO-Flecktarnanstrich lackierten, Lkw gl leicht San mit Kofferaufbau handelt es sich um ein Verbandsplatzgruppenfahrzeug. Das Fahrzeug verfügt über eine zusätzliche Funkausstattung. Zu Tarnzwecken können die Scheiben mit Kunststoffplanen abgedeckt werden.
This light medical truck gl with box body and chequered NATO camouflage pattern is part of the medical treatment point group. The vehicle is equipped with additional radios. To hide the vehicle in sunlight the windows can be covered by plastic panel window blinds. (CN)

Der Lkw gl le LL-San erfüllt aufgrund seiner Abmessungen die Anforderungen der Lufttransportfähigkeit (Innentransport in dem MTH CH-53). Allerdings sind dadurch die Platzverhältnisse für den Verwundetentransport auf einen liegenden sowie zwei Verwundete reduziert.
The light cross-country truck, airborne, medical fulfilled the requirement of air transportability because of its dimensions to fit inside of a medium transport helicopter CH-53. That requirement, however, is the reason why the capacity to transport wounded has been limited to one stretcher case and two sitting wounded. (CS)

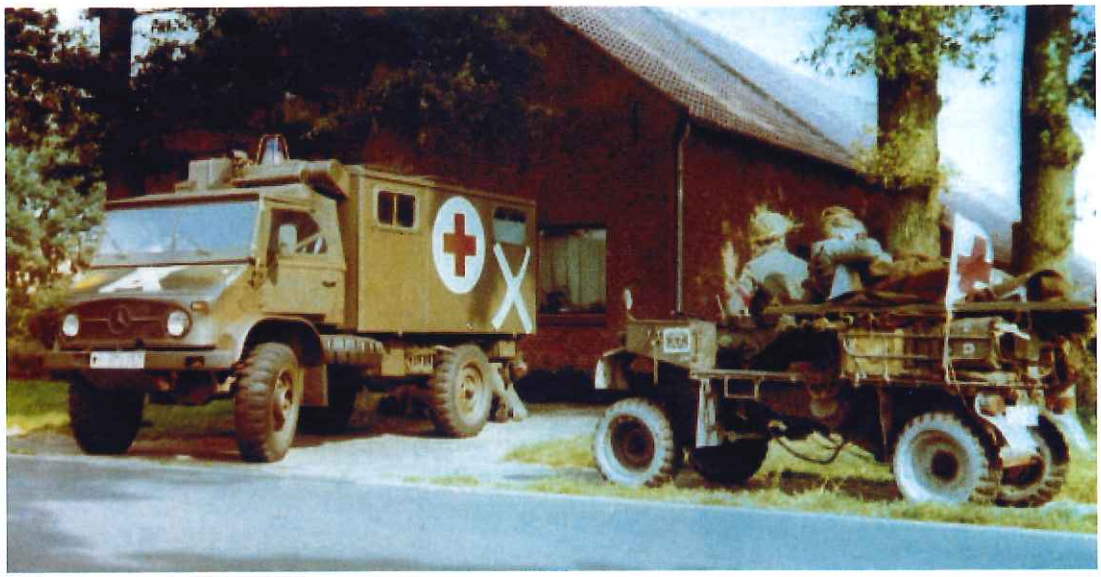
Nach der Außerdienststellung der Lkw 0,5 t tmil gl Iltis und Lkw 0,75 t (KraKa) verfügte die Fallschirmjägertruppe über keine geländegängigen lufttransportfähigen Fahrzeuge. Eine Lösung war der MB 290 GD geschlossen, der nun unter der Bezeichnung Lkw gl le LL-San (BW) für die LLSanKp eingeführt wurde.
After all trucks 0.5 t mil gl Iltis and the truck 0.75 t (KraKa) had been put out of service the paratroopers were left without any air-transportable cross-country vehicle. One solution was the hardtop MB 290 GD, which was introduced into the airborne medical companies under the designation LKW gl le LL-San (Bw) – light cross-country truck, airborne, medical (German armed forces). (PB)

In der Ausführung als leichter beweglicher Arzttrupp für Spezialeinsätze (LBAT SpezEins) hat die Bundeswehr mit dem DB 270 CDI mit langem Radstand eine weitere Variante vom Wolf erhalten.
With the DB 270 CDI version with long wheelbase equipped as Light Mobile Medical Team for Special Operations the German armed forces received an additional version of the Wolf. (PB)

In der 5. Kompanie/Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst (MEDEVAC) in Leer wird der Mercedes DB 270 CDI LBAT Spezialeinsatz verwendet.
Die Fahrzeuge sind serienmäßig mit Dachgepäckträger und Verkehrswarnanlage ausgestattet. Ein Teil der Notfallmedizinischen Ausrüstung ist hinter dem Fahrzeug ausgelegt.
The 5th company of the Medical Fast Reaction Forces in Leer prepares a DB 270 CDI as Light Mobile Medical Team. Blue flashing lights and roof fittings are standard. Part of the emergency aid equipment is visible behind the vehicle.
(CN)

Als mögliches Fahrzeug für den Sanitätsdienst könnte zukünftig auch der neue MB G 270 CDI Wolf ESK (Einsatzfahrzeug für spezialisierte Kräfte) sein. Das abgebildete Fahrzeug ist ein TVM Wolf ESK der MEDEVAC Kompanie in Afghanistan.
A future vehicle of the Medical Service could be the Special Operations Vehicle MB G 270 CDI Wolf LIV. The shown vehicle is a trials vehicle Wolf LIV of the MEDEVAC company in Afghanistan.
(GBO)

Der Wolf ESK wird von Rheinmetall angeboten und wurde neben dem Mitbewerber dem MUNGO von KMW mit je vier Fahrzeugen zu Erprobungszwecken in Afghanistan getestet. Der Wolf ESK in der Sanitätsausführung bietet bis zu 5 Personen oder einem liegenden Verwundeten Platz.
The Wolf LIV had been offered by Rheinmetall in competition with the Mungo, of which four vehicles were send to Afghanistan, respectively. The medical version gives ample space for up to five wounded or one stretcher case.
(GBO)



Zwei Verwundeten-Transportfahrzeuge im Einsatz während der Korpsgefechtsübung „Harte Faust" im Herbst 1979. Ein KraKa der LL-SanKp 270 steuert einen Hauptverbandplatz an. Links im Bild ein Unimog 1,5 t gl KrKw.
Two medical transport vehicles in action during the corps combat exercise "Harte Faust" (Hard Fist) in autumn 1979. A KraKa of the airborne medical company 270 drives to the main treatment point. On the left side an Unimog 1.5 t gl ambulance.
(HR)

Auf Ladefläche des KraKa 640 LKW 0,75 t gl konnten zwei Tragen befestigt werden. Angetrieben wurde das Fahrzeug von einem 2-Zylinder 4-Takt Boxermotor von BMW Typ 427 mit 26 PS. Beachte auch den behelfsmäßigen Witterungsschutz für die Besatzung und Verwundeten.
The rear platform of the KraKa 640 truck 0.75 t gl could carry two stretchers. The vehicle was powered by a 2-cylinder 4-stroke opposed-piston engine BMW type 427 with 26 hp. Note the makeshift weather protection for the crew and passengers.
(GS)

Ursprünglich war der KraKa (Kraftkarren) von Faun für den Land- und Forstwirtschaftlichen Dienst sowie für den Katastrophenschutz vorgesehen. Von den insgesamt 862 ausgelieferten Fahrzeugen, standen einige Kraka 640 als behelfsmäßige KrKw in den LLSanKp der FsJgBtl zur Verfügung.
Originally the Faun KraKa (Kraftkarren – mechanical mule) was designed for agricultural and forestry services as well as for civil defence purposes. Out of a total of 862 KraKa vehicles delivered, only a few were used as auxiliary medical vehicles within the airborne medical companies of the paratroop battalions.
(GS)

Ein VW Bus Typ 2 der Sanitätsakademie in München während einer Ausbildungsfahrt im Juli 1993. Volkswagen lieferte bis 1979 diese Ausführung an die Bundeswehr.
VW Bus type 2 of the medical academy in Munich during a training drive in July 1993. Volkswagen delivered this type of vehicle to the German armed forces until 1979.
(CN)

In großer Stückzahl kamen von 1973 – 1979 die Pkw 5 Sitze/ Pritsche/Doppelkabine, VW Typ 26/16 zur Truppe. Die Ladefläche war entweder mit Kunststoff- oder mit einer Segeltuchplane abgedeckt. Dieses Fahrzeug gehörte zur LLSanKp 270 in Varel.
Large numbers of car type 5 / platform / double cabin, VW type 26/16 were delivered between 1973 and 1979. The rear platform was covered either with a plastic tarpaulin or soft fibre cover. The shown vehicle belongs to the airborne medical company 270 of Varel.
(GS)

Ab 1979 erfolgte eine komplette Überarbeitung der Karosserie und zahlreiche technische Verbesserungen für den VW Bus. Der Typ 255 besaß noch den luftgekühlten 60-PS Boxermotor.
Starting in 1979 the body of the VW bus was completely redesigned while simultaneously incorporating several technical improvements. Still the type 255 was equipped with an air-cooled opposed-piston engine of 60 hp.
(SW)

Von 1982 ab wurden die Pkw 8-Sitzer bereits mit dem wassergekühlten Boxermotor ausgeliefert. Zu erkennen an dem zusätzlichen Kühlkörper unter dem Frontgrill. Die Firma Miesen aus Bonn lieferte Mitte der 1980er Jahre die Tragen- Einbausätze (EBS) für die VW Transporter.
Starting in 1982 the 8-seaters were delivered with the water-cooled opposed-piston engine. The difference can be noticed by the additional frontal grille arrangement for cooling. In the mid of the 1980s company Miesen of Bonn delivered the stretcher fittings (EBS - Einbausatz) for the VW transporters.
(GB)

Die Verbandplatzgruppen nutzten den Pkw 8-Sitzer auch mit Fm-Ausstattung, wie diesen „Funk-Bully" der 1. Batterie/ RakArtBtl 122 aus Walldürn.
Medical treatment point groups use the 8-seaters equipped with radios, such as this Radio-Bully of the first battery of MRL (Multiple Rocket Launcher) battalion 122 of Walldürn.
(PB)

Der Pkw 5-Sitzer Doppelkabiner/ Pritsche fand häufig Verwendung als Transporter von Sanitätsmaterial in vielen Sanitäts- oder Lazarettregimentern. Dieses Fahrzeug gehörte zur 1. Kp/SanBtl 5 in Rennerod.
The 5-seater with double cabin and rear platform is mostly in service by medical and army hospital regiments to transport medical material. The shown vehicle belongs to the first company of medical battalion 5 in Rennerod.
(CN)

Eine Version des VW Bus ist der ab 1990 komplett neu entwickelte Typ T4. Verbunden mit der Modelländerung konnten die älteren EBS nicht mehr verwendet werden. Für Abhilfe sorgten die neu beschafften EBS San Kombi der Fa. Binz, die sich auch in anderen vergleichbaren Trägerfahrzeugen nutzen lassen.
One of the more recent versions of the VW bus is the completely new developed type T4, delivered from 1990 onwards. Thus the new vehicle could not use the earlier stretcher fittings (EBS) and new EBS sets San Kombi were procured through company Binz, which could also be used by similar carrier vehicles.
(CN)

Ein VW T4 mit Fernmelderüstsatz des Sanitätszentrum aus Leipzig. Das Fahrzeug kann mit zwei Funkgeräten ausgerüstet werden.
A small bus VW T4 fitted with radio equipment of the medical center in Leipzig. The vehicle can be equipped with two radios.
(CN)

Rund 50 cm länger ist der Radstand vom VW T4 70M. Auf der Ladefläche können rund 1 Tonne Material befördert werden. Dieses Fahrzeug gehört zu einem ISAF-Sanitätseinsatzverband in Kabul/Afghanistan.
The VW type T4 70M shows an elongated wheelbase stretched by 50 centimetres. The rear platform can carry up to one tonne of material. The shown vehicle belongs to one of the medical task forces of the German ISAF contingent in Kabul/ Afghanistan.
(GBO)

Bis Anfang der 1980er Jahre nutzte die Sanitätstruppe ausschließlich Krankentransportfahrzeuge der Ford AG in Köln. Ein häufig verwendeter Typ war der Ford Transit 900 mit EBS von Miesen.
***Up into the 1980s the Medical Service used the medical transport vehicles from Ford AG in Cologne only. One of the most often used types of vehicle was the Ford Transit 900 with EBS made by Miesen.* (SW)**

Ende der 1970er Jahre erfolgte ein Modifizierung des Transit mit der Bezeichnung FT 100. Dieses Foto zeigt von links nach rechts: einen Transit 900, VW Iltis, Transit 900 und dahinter ein FT 100.
***At the end of the 1970s the Ford Transit was further modified under the new designation of FT 100. This photograph shows from the left to right: Transit 900, VW Iltis, Transit 900 and farther behind one FT 100.* (SW)**

1979/80 wurden nach einer Ausschreibung zwei konkurrierende Fz-Typen als Ersatz für die Ford Transit 900 und FT 100 erprobt. Neben dem DB L508 DG-KA mit EBS von Binz standen drei unterschiedliche Versuchsmuster von VW Typ LT 31D (hier im Bild) mit EBS von Miesen zur Auswahl. Das Fahrzeug konnte sich aber nicht durchsetzen.
In 1979/1980 a competition led to the evaluation of two vehicles to replace the Ford Transit 900 and the FT 100. Beside the DB L508 DG-KA with EBS made by Binz three further versions of the VW type LT 31 D (shown) with EBS made by Miesen were offered. Nevertheless the latter was not considered further.
(MP)

Als im Jahre 1997 wieder ein größerer Lieferauftrag an die Ford AG ging, konnte noch keiner ahnen, dass Ford ein Comeback für den Transit mit dem FT 120 gelingen würde. Angetrieben wird der Kleinbus von einem 2,5 l Saugdiesel.
Following a larger scale order for the company Ford in 1997, nobody could imagine that Ford would have its comeback with the new series FT 120 Transit. This small bus is powered by a 2.5 litre suction diesel engine.
(BW)

Nach der Wiedervereinigung und Auflösung der NVA wurden auch einige typische Fahrzeuge der ehmaligen NVA in der Bundeswehr für einige Jahre weiter verwendet. Hier ein Barkas B 1000.
After reunification and disbandment of the East-German Army some of the typical vehicles of the latter were used by the Bundeswehr for several years, such as the shown Barkas B 1000.
(MP)

Bedingt durch den Bundeswehr Fuhrparkservice, kommen nun auch andere Fahrzeugtypen zum Einsatz beim Zentralen Sanitätsdienst Bw. Ein Beispiel ist dieser Renault Trafic Van 1.9 dCi.
As a result of the new German Army Vehicle Pool Management new vehicles enter service such as this Renault Trafic Van 1.9 dCi of the Central Medical Service.
(GBO)

Zur Erstausstattung der Sanitätstruppe gehörte dieser 1,5 t Borgward B1500/O Baujahr 1954 – 59. Angetrieben wurde der B1500/O mit der typischen „Alligatorhaube" von einem 60 PS Ottomotor.
This 1.5 t Borgward B1500/O of 1954-1959 origin was part of the first equipment for the Medical Service. Powered by a 60 hp petrol engine the B1500/O shows the typical "alligator" bonnet.
(MP)

Neueste Ausführung des hochmobilen Rettungs- und Notarztwagen ist der im Jahre 2002 eingeführte MB Sprinter 416 CDI (4 x 2). Zur Serienausstattung gehörten GPS, Mobilfunksystem, EKG, Oxylog und Defibrillator. Zur Zeit sind je ein Fahrzeug am BwZKrH Koblenz und den beiden BWKrH Berlin und Hamburg im Einsatz.
The latest version of a mobile rescue and emergency vehicle is the MB Sprinter 416 CDI (4x2) introduced in 2002. Standard equipment includes GPS, radio system, Electro-Kardiogramme, Oxylog and a defibrillator. At the time of writing there is one vehicle in service with the central military hospital in Koblenz and the two military hospitals in Berlin and Hamburg, respectively.
(CN)

1995 erhielt die Sanitätstruppe diesen KTW DB E 280 für Begleitfahrten bei Eskorten. Dieses Einzelstück ist mit einem Binz 2001 Aufbau ausgestattet und wird von einem durchzugsstarken 2,8 Liter 6-Zylinder Ottomotor mit 193 PS angetrieben.
In 1995 the armed forces received the shown ambulance vehicle DB E 280 for escort duties. Fitted with a Binz 2001 body this unique vehicle is powered by a 2,8 litre 6-cylinder petrol engine of 193 hp.
(SM)

Der Gewinnertyp. Ab 1985 lösten die DB 508 DG-KA als KrKw die älteren Ford Krankentransportfahrzeuge ab und konnten sich gegen das Konkurrenzmodell VW LT31D durchsetzen. Neben den Fahrzeugen für die Truppe wurden auch einige als Notarztwagen in den Bundeswehrkrankenhäusern eingesetzt.
The winner. Starting in 1985 the DB 508 DG-KA ambulance replaced the older medical vehicles of Ford type and beating the VW LT31D in the competition. The vehicles are in service with the armed forces and a few are employed as emergency rescue vehicles by the armed forces hospitals.
(SW)

Nach 12 Jahren folgte der DB 609 D als Ersatz für den DB 508 DG-KA. Das Fahrzeug ist mit dem EBS der Fa. Binz-Großraum-Krankentransportwagen-Einrichtung ausgestattet.
After twelve years the DB 508 DG-KA was replaced by the DB 609 D. The vehicle is equipped with fittings from company Binz and prepared as large-scale emergency response facility. (CN)

Der Binz EBS mit Mehrtragenversion für den DB 609 D erlaubt den Transport von maximal 4 liegenden Verwundeten oder wahlweise mit ausgeklappten Sitzbänken rechts und links für je 3 Personen.
The Binz fitting set with multiple-stretcher capability of the DB 609 D gives ample place for 4 stretcher cases or with folded down seats the transport of personnel, three on each side.
(CN)

In vielen Sanitätsverbänden dienten auch die sogenannten „Gemüselaster" aus ziviler Serienfertigung. Diese wurden nach militärischen Forderungen geringfügig abgeändert und trugen dann die Bezeichnung tmil (teilmilitarisiert), wie dieser DB L508 D.
Several medical units also used so-called "vegetable" transporters of the commercial sector. Concerning military requirements a few changes had to be adapted to the design resulting in the new designation element of tmil (partly militarised), as shown on this DB L508 D. (PB)

Für die Sanitätstruppe wurden etwa 2.000 Unimog S404 1,5 t gl mit San-Rüstsatz von Miesen beschafft. Das geländegänige Fahrzeug war bis weit in die 1980er Jahre in fast allen Sanitätseinheiten verbreitet.
For the Medical Service approximately 2,000 trucks Unimog S404 1,5 t gl with Miesen body have been procured. These cross-country vehicles were in service with nearly every medical unit up until the 1980s.
(SM)

DB lieferte von 1955 – 1972 den Unimog S404 an die Bundeswehr, der sich über 30 Jahre im Truppendienst bewährte. Angetrieben wurde der Unimog S404 von einem 6-Zylinder Vergasermotor mit 80 PS.
DB delivered the Unimog S404 to the German armed forces from 1955 to 1972. The vehicle proved its worth for the 30 following years of service. The Unimog S404 was powered by a 6-cylinder petrol engine of 80 hp.
(SW)

In dem Kofferaufbau des S404 war es möglich, entweder vier liegende Verwundete oder zwei liegende sowie zwei sitzende Verwundete zu transportieren. Der Innenraum des Koffers konnte mit der Benzinheizung (Schwingfeuer) über der Fahrerkabine beheizt werden.
The box body of the S404 could either transport four stretcher cases or two stretcher cases plus two sitting wounded. The interior of the box body could be heated by a petrol heater situated on top of the cab.
(HR)

In den MEDEVAC Kompanien im Feldlager Rajlovac (Bosnien-Herzegowina) wird der Unimog U 1300L KrKw auch als BAT (beweglicher Arzttrupp) genutzt. Die Fahrzeuge verfügen über eine hochwertige Notarztausstattung und sind zusätzlich mit Klimaanlage (auf dem Kofferdach) und einem Stromerzeugeraggregat (SEA) ausgestattet.
In the field camp of Rajlovac in Bosnia-Herzegovina the Unimog U 1300L ambulance is also in use for Mobile Medical Teams organised within the MEDEVAC companies. The vehicles are equipped with advanced emergency medical equipment and show an additional air conditioning device on top of the roof of the box body as well as an auxiliary power unit (APU). **(GBO)**

Ein 2 t gl KrKw mit 1,5 t Anhänger kurz vor dem Rückmarsch vom Kosovo nach Thessalonikie in Griechenland, um von dort aus mit der Fähre zurück ins Heimatland zu verlegen.
A 2-ton medical truck with 1.5 tonne trailer, shortly before its march back from the Kosovo to Thessalonikie in Greece, to be loaded onto the ferry back home. **(GBO)**

Heckansicht eines in NATO-Oliv lackierten U 1300 L Sanitätstruppfahrzeugs der 8./FlaKBtl 12 aus Hardheim. Die Entwicklung des Kofferaufbaus von DB stammt aus dem Jahr 1980 und ist mit dem EBS von Binz ausgerüstet.
Rear view of an U 1300 L medical vehicle showing the NATO olive drab camouflage scheme. The vehicle belongs to the 8th/Air Defence Missile Battalion 12 of Hardheim. The development of the shelter by DB had been launched in 1980. It was equipped with the EBS by Binz.
(PB)

Ein U 1300L BAT KrKw eines Schießarztes steht in Bereitschaft während einer Vorführung bei der Panzertruppenschule in Munster. Beachte auch die auffällige Kleidung der Rettungssanitäter.
A safety U 1300L ambulance of the Mobile Medical Team with specialist doctor for bullet wounds deployed during life firing at the armoured forces school in Munster. Note the high-visibility clothing of the medical orderlies.
(CN)

Eigentlich fast paradox, denn dieser mit Fichtenzweigen getarnte Unimog 2 t gl KrKw muß trotz der befohlenen Tarnung die internationalen Schutzzeichen (rotes Kreuz auf weißem Grund) am Fahrzeug von der Tarnung freihalten.
Military paradox. A Unimog 2-ton medical vehicle camouflaged with branches of conifer trees has to keep its Red Cross markings on white background highly visible.
(CN)

Sobald Verwundete transportiert werden, führen die Sanitätsfahrzeuge zusätzlich eine Rot-Kreuz-Flagge am Fahrzeug. Beachte auch die Halterung für die Scheibentarnung aus Blechplatten für die Seitenfenster am Koffer an der geöffneten Hecktür.
During the actual transport of wounded every medical vehicle has to show an additional Red Cross flag. Note the fittings for the metal sheet window blinds for the side windows on the box body's rear door. **(CN)**

Ein U 1300 L in der Plane/Pritsche Ausführung. Das Fahrzeug gehört zum SanBtl 10 aus Horb.
A U 1300 L truck of the basic platform with benches configuration. The vehicle belongs to the medical battalion 10 of Horb. **(CN)**

Fahrzeuge des SFOR Sanitätseinsatzverband im Feldlager Rajlovac/ Sarajevo im Jahre 1998. Von li. nach re.: U 1300L Pritschenversion, U 1300L mit Fm.Kabine I/ SEA und ein DB 1017 mit TVPL Kabine II.
Vehicle of the SFOR medical task force in the field camp Rajlovac/ Sarajevo in 1998. From left to right: U 1300L truck, U 1300L radio cabin type I with APU and DB 1017 with cabin type II medical. **(GBO)**

Ein Magirus Deutz – Lkw 5 t tmil Typ 168 M 11 FL mit Kabine II einer Hauptverbandplatzgruppe der 2.Kp/SanBtl 12 aus Veitshöchsheim.
A partly militarised Magirus-Deutz 5-tonne truck type 168 M 11 FL with cabin type II of the main medical treatment point of the 2nd company of medical battalion 12 of Veitshöchsheim.
(GS)

Auch die Sanitätsbataillone verfügten über den MD 168 M 11 FL. Die Fahrzeuge wurden von 1980 – 1987 an die Truppe geliefert und sind mit einer 5 m Stahlpritsche für den Transport von Material oder mit Sitzbänken für den Personentransport vorbereitet.
Also medical battalions used the MD 168 M 11 FL. Delivered from 1980 to 1987 the vehicles are equipped with a five metre long steel rear platform for the transport of material or with folding bench seats for personnel.
(CN)

Dieser MD 168 M 11 FL der LLSanKp 270 aus Varel hat auf der Ladefläche Sanitätsmaterial für den Lufttransport vorbereitet als Außenlast für einen MTH CH-53.
This MD 168 M 11 FL of the airborne medical company 270 of Varel shows medical supplies on the rear platform prepared as sling load for aerial delivery by a CH-53 medium transport helicopter.
(GS)

Die geländegängige Version vom Typ 168 M 11 FL ist der ab 1988 für die Bundeswehr beschaffte Iveco-Magirus 110-17 AW gl (4 x 4). Hier ein Fahrzeug mit Kabine II TVPL-Ausstattung der Verbandplatzgruppe vom PiBtl 1 aus Holzminden.
The cross-country version of the type 168 M 11 FL is represented by the Iveco-Magirus 110-17 AW gl (4x4) truck, of which deliveries for the German armed forces started in 1988. The shown vehicle carries a cabin II for the transport of medical supplies for the main medical treatment point group of the combat engineer battalion 1 of Holzminden.
(CN)

In der Stabs- und Versorgungskompanie des Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst in Leer dient dieser Iveco-Magirus 110-17 AW gl (4 x 4). Hier im Bild zusammen mit der Feldküche von Kärcher, eingesetzt im Rahmen der NRF4 Übung „White Rock 2004" in Weißenfels.
This Iveco-Magirus 110-17 AW gl (4x4) is in service with the staff and supply battalion of the fast reaction forces of the Medical Service of Leer. Note the field kitchen trailer of company Kärcher coupled to the vehicle and used during the NRF4 exercise "White Rock 2004" in Weissenfels, Germany.
(CN)

Ein Iveco-Magirus 110-17 AW gl (4 x 4) vom SanBtl 5 (MatKp) mit Lastanhänger 7 t Pritsche von Kässbohrer. Die Fahrzeuge haben die restlichen älteren MAN 630 L2 abgelöst.
An Iveco-Magirus 110-17 AW gl (4x4) of medical battalion 5 (supply company) with 7-ton trailer from the company of Kässbohrer with tarpaulin cover. These vehicles have replaced the older MAN 630 L2.
(CN)

Zu den bereits genannten 5 t tmil-Typen, gesellt sich noch der DB 1017 A mit zuschaltbaren Vorderradantrieb. Überwiegend wird der DB 1017 A, wie hier im Bild der Verbandplatzgruppe der 1.Kp/PzBtl 61, zusammen mit der Kabine TVPL-Ausstattung eingesetzt.
Beside the already mentioned 5-ton trucks the DB 1017 A with transfer case has to be mentioned. The DB 1017 A mostly carries the medical point shelters. Shown is a vehicle of the medical treatment point group associated with the 1st company of Tank Battalion 61.
(SW)

In der San-Kabine II (TVPL) wird das Material für den Truppenverbandplatz eines Bataillons transportiert. Dazu gehören, neben den hier gezeigten Tragen und Decken, eine Fülle von Verbandmaterials sowie Medikamente. Beachte auch das ungewöhnliche Tarnschema.
The medical shelter II (medical treatment point) carries material of the medical treatment point of a battalion. This includes the shown blankets and stretchers, a lot of different medical sets as well as medicine. Also note the camouflage pattern.
(CN)

DB 1017 A eines LazRgt im Feldlager Rajlovac 1998 (was zum Teil von den Soldaten auch liebevoll „Reilomatsch" genannt wird) beim Umsetzen von Sanitärcontainern.
DB 1017 A of a field hospital regiment during re-positioning of shelterised washing rooms and toilets in the field camp of Rajlovac, known to insiders as "Rajlo-mud", in 1998.
(GBO)

Der DB 1017 A in der Plane/Pritsche Ausführung wird in den SanBtl u. a. im HVPLZg, SanMatGrp, NschGrp oder auch im SanABCAbwZg eingesetzt.
As part of the equipment of the medical battalions the basic platform and bench truck DB 1017 A is in service, among others, with main medical treatment point platoons, medical supply groups, logistic groups and medical NBC defence platoons.
(CN)

Hier im Bild ein DB 1017 A in UN Weiß kurz vor dem UNOSOM II Einsatz auf einem Abstellplatz in der Sanitätsakademie in München.
Parked in Munich on the premises of the Medical Academy this DB 1017 A showing UN white for the coming operation UNOSOM II.
(CN)

Schon fast eine Rarität dürfte dieser DB 1017 noch mit Holzpritsche der schweren 4./KSES aus Leer sein. Diese Kompanie ist mit containergestützten Rettungs- und Einsatzrettungszentren (EZ/ERZ) ausgestattet.
A rarity by itself may be the DB 1017 still with wooden platform used by the heavy 4th/ Rapid Deployment Medical Service Command of Leer. This company is equipped with shelterised rescue and operational rescue centers. **(CN)**

Mit Einführung der MASH 30 Container für den Somaliaeinsatz benötigte die Bundeswehr dringend eine Sattelzugmaschine für die 4-Rad Sattelauflieger von Schmitz. 27 Fahrzeuge vom Typ DB 2635 AS/35 wurden beschafft. Hier ein Fahrzeug während des UNPF Einsatz in Kroatien 1995.
With the introduction of the MASH 30 containers for operations in Somalia, the German army urgently needed a corresponding tractor truck for the 4-wheel semi-trailer of company Schmitz. Thus 27 vehicles of type DB 2635 AS/35 have been procured. Shown is such a vehicle in Croatia during operation UNPF in 1995. **(SM)**

Diese 15 t tmil DB 2635 Sattelzugmaschine mit modularer Schutzausstattung zieht den ebenfalls für den UNOSOM-Einsatz beschafften Seitenlader KM 30-298 der Fa. Klaus zum Aufnehmen und Absetzten der 20 Fuß ISO-Container für ein Rettungszentrum.
This 15-ton semi-commercial tractor truck DB 2635 with Modular Armour Protection tows the side-loader KM 30-298 of company Klaus, also procured for operations in Somalia to handle the 20-feet containers of the rescue center. **(GBO)**

Dieser MAN 630 L 2 AE gehört zu einem SanZg ABC, welcher sich in die Stabs- und Versorgungskompanie/SanBtl gliedert. Dieser Zug konnte im Bedarfsfall eine ABC Schleuse am HVPL betreiben und war auch für die Trinkwasserversorgung verantwortlich. *This MAN 630 L 2 AE belongs to the medical NBC platoon of the staff and supply company as part of the medical battalions. In the case of need this platoon could erect a NBC access point to the main medical treatment point while also responsible for drinking water supply.* (MP)

Zur Fahrzeugreihe der 1. Generation gehört der von den Kölner Ford Werken gelieferte Lkw 3 t gl (4 x 4) Ford Typ G 398 SAM S-3 KrKw GR. Im Bild Fahrzeuge eines KrTrspBtl (Korpsebene) während der Gefechtsübung des III. Korps „Grosser Rösselsprung" im September 1969. *The Ford factory in Cologne delivered these first generation 3-ton trucks (4x4) Ford type G 398 SAM S-3 based large ambulances. Shown are vehicles of a medical transport battalion (corps level) during exercise "Grosser Rösselsprung" (The Great Horse-leap) of the III. Corps in September 1969.* (PM)

Über 30 Jahre leistete der MAN 630 L 2 treue Dienste. Dieser 630 zieht einen 3 t Standardanhänger Typ 2343 von Blumhardt/Bauer und wurde im Rahmen der Korpsübung „Trutzige Sachsen" im September 1985 eingesetzt.
The MAN 630 saw 30 years of loyal service. This MAN 630 tows a 3-ton standard trailer type 2343 of company Blumhardt/Bauer in action during the corps level exercise "Trutzige Sachsen" (Defiant Saxons) in September 1985. (HR)

Der MAN 630 L2 AE war neben dem DB LG 315/46 der erste 5 t der Bundeswehr in den Anfangsjahren. Dieser MAN 630 L 2 AE vom SanBtl 12 ist mit zwei Wassertankbehältern je 2.300 l ausgerüstet.
Beside the DB LG 315/46 the MAN 630 L2 AE was the first 5-ton truck of the German armed forces. This MAN 630 L 2 AE of medical battalion 12 is equipped with two water tanks of 2,300 litres capacity each.
(PB)

Im Gegensatz zum Ford 3 t mit Platz für nur 8 liegende Verwundete, konnte der MAN KrKw GR bis zu 12 liegende Verwundete transportieren.
In comparison with the Ford 3-tonne truck, which could carry eight stretcher cases, the large ambulance based on the MAN could carry up to 12 stretcher cases.
(GS)

Ein MAN 630 L2 A KrKw GR im Manövereinsatz im Jahre 1983 „Confidence Enterprise" auf der BAB 5 in der Nähe von Reiskirchen/Gießen. Beachte den damals üblichen improvisierten Tarnanstrich aus Matschflecken.
A MAN 630 L 2 A large ambulance vehicle on the motorway not far from Reiskirchen/Giessen during exercise "Confidence Enterprise". Note the improvised mud camouflage common of this period. (EG)

Nach einer Modifizierung mit Zusatzgewichten an der Stoßstange konnte die zulässige Hublast des Teleskopkranes am KHD Jupiter von 4 auf 5,5 t erhöht werden. Das Foto entstand 1995 auf dem TrpÜbPlatz Baumholder. Mittlerweile sind alle Fahrzeuges dieses Typs ausgemustert.
By adding ballast weights to the front bumper of the vehicle the lifting capacity of the telescopic crane for the KHD Jupiter truck was raised from 4 to 5.5 tonnes. The photograph was taken on the training area of Baumholder in 1995. Today all vehicles of this type have been stricken from service.
(CN)

Die Inststandsetzungszüge der Sanitätstruppe verfügten über den Autokran 5,5 t auf KHD Jupiter Fahrgestell mit Teleskopkran von Wilhag/ Langenfeld Typ 931 A. Das abgebildete Fahrzeug mit einem „anhänglichen" KraKa war bei der LL-SanKp 270 in Varel stationiert.
Maintenance platoons of the Medical Service used the mobile crane 5.5 tonnes based on a Jupiter chassis equipped with a telescopic crane of company Wilhag/ Langenfeld type 931 A. The shown vehicle with the "devoted" mechanical mule belonged to the airborne medical company 270 of Varel.
(GS)

Mit einer 6-Zylinder Maschine und 240 PS war und ist der 10 t tmil MAN 22.240 DF in vielen Truppenteilen sowie in den LazRgt das Arbeitstier schlechthin. Das Fahrzeug wird aufgrund des großen Materialumfangs eines Einsatzlazarettes unter anderem für den Transport der ISO-Container verwendet.
Equipped with a 6-cylinder engine developing 240hp the semi-commercial 10-tonne truck MAN 22.240 DF is the workhorse of the military hospital units and other services. The vehicles are used for the transport of the vast amount of equipment of operational military hospitals such as ISO containers.
(CN)

Ein 10t tmil MAN 22.240 DF mit einem defekten FUG auf einem 15,5 t Tiefladelastanhänger von Kässbohrer im Feldlager ELAN (KFOR) im Jahr 2000. Dort war die InstKp „Alpha" stationiert.
A 10 ton tmil MAN 22.240 DF with damaged FUG on a 15.5-ton trailer by Kässbohrer serving in ELAN camp with SFOR.
(GBO)

Aufgrund der zum Teil sehr schlechten Straßenverhältnisse in den Einsatzgebieten erwies sich die Folgegeneration als bestens geeignet. Dieser Lkw 5 t mil gl KAT I N4610 in UN-Outfit war 1995 im Rahmen von UNPF in Kroatien im Einsatz. Beachte auch die zwei verschiedenen Kfz-Kennzeichen.
The follow-on generation of tactical trucks proved its worth on the bad Balkan roads. This 5-tonne truck MAN KAT I N4610, showing UN white, was in service during operation UNPF in Croatia in 1995. Note the two different licence plates. **(SM)**

Nach dem UNPF bzw. später im IFOR-Einsatz in Kroatien, folgte 1996 der SFOR-Einsatz in Bosnien/Herzigowina. Bei diesem Lkw 5 t mil gl KAT I im Feldlazarett Rajlovac ist noch die alte UN-Beschriftung zu erkennen.
In 1996, after UNPF and later IFOR in Croatia, operation SFOR followed in Bosnia-Herzegovina. This 5-ton truck MAN KAT I of the military hospital Rajlovac still shows the old UN markings. **(GBO)**

Ein Gespann bestehend aus einem Lkw 5 t mil gl KAT I der 4.Kp/SanRgt 12 (SanTrspKp) aus Fürstenau mit einem 4 t Lastanhänger (Folgegeneration) von Kässbohrer.
This combination shows the 5-tonne truck MAN KAT I of the 4th company of medical regiment 12 (medical transport company) of Fürstenau towing a 4-tonne general service trailer (follow-on generation) from company Kässbohrer.
(GBO)

Um den Mangel an Transportkapazität für die Sanitätseinheiten mit dem containergestützen MSE auszugleichen, wurden Kipper 7 t mil gl KAT I der Pioniertruppe mit einem verlängerten Hilfsrahmen umgebaut. Im Bild ein 7 t mil gl Containertransportfahrzeug mit 1:3 ISO-Container im ISAF-Einsatz.
To deal with the high need of transport capacities for the Modular Medical Facility equipped medical units 7-tonne MAN KAT I tipper trucks of the engineer service have been converted to receive an additional frame for the transport of containers. Such a vehicle is shown here, carrying a 1:3 ISO-Container.
(GBO)

Aufgrund der verlängerten Hilfsrahmen, stieg die Länge der Ladefläche auf 6,05 m. Dieser Lkw 7 t mil gl KAT I gehört zum SanRgt 12 aus Fürstenau und ist beladen mit einem Abwasserbehälter.
Due to its stretched support-frame the length of the cargo platfrom of this LKW 7 t mil gl KAT I of medical regiment 12 from Fürstenau is capable of hauling larger loads such as this waste-water container.
(CN)

Der MAN N4540 Lkw 10 t mil gl KAT I (8 x 8) findet auch in den Sanitätsregimentern Verwendung. Im Bild ein „10 Tonner" vom Sanitätsregiment 12 aus Fürstenau.
Also in service with medical regiments is the 10-tonne truck MAN N4540 KAT I (8x8). Shown is a 10-ton vehicle of medical regiment 12 of Fürstenau. **(CN)**

Zum Transport der 3-Achs 40 Fuß-Sattelauflieger von Schmitz/Cargobull, verfügen die Sanitätsregimenter über 25 t Sattelzugmaschinen, leicht, MAN Typ 19.403 FALSX
For hauling the three-axle 40-feet semitrailer by Schmitz/Cargobull, the medical regiments use the 25-ton tractor truck, light, type MAN 19.403 FALSX. **(CN)**

Der Büssing Konsul 11 K Baujahr 1966 – 68 mit wassergekühltem Unterflur-dieselmotor konnte auch zum KrKw GR umgebaut werden. Nach dem Umbau konnte der Bus 10 Tragen für liegende Verwundete aufnehmen.
The Büssing Konsul 11 K bus, manufactured from 1966 to 1968, equipped with an underfloor diesel engine, could be converted into a large ambulance vehicle. After conversion up to ten stretcher cases could be carried.
(SM)

Bei diesem DB O 303 KR (KOM gr) handelt es sich vermutlich um ein reaktiviertes Depotfahrzeug der 6.Kp/SanBtl 7 (KrKwKp – HStru 3) aus Hamm.
This DB O 303 KR (large bus) may be a reactivated vehicle of 6th company of medical battalion 7 (medical transport company of German army structure 3) of Hamm.
(CN)

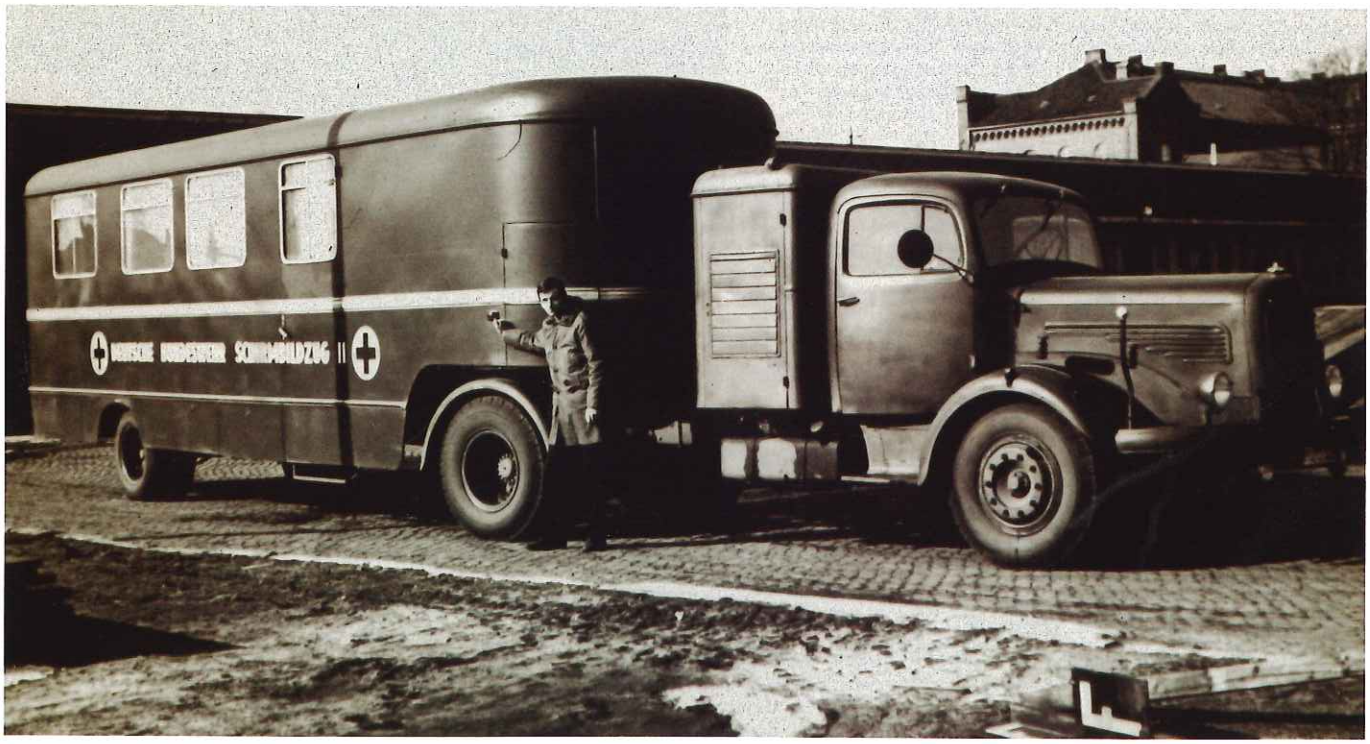
Das Bild zeigt den Innenraum eines zum KrKw GR umgebauten DB O 303 KR mit Mehrtragenhalterung der Fa. Binz.
The photograph shows the interior of a converted DB O 303 large bus equipped with multi-stretcher fittings of company Binz.
(CN)

Der DB O 303 KR Baujahr 1975 – 1980 bietet entweder 39 sitzenden oder nach Umbau 10 liegenden Verwundeten Platz. Je fünf KrKw GR waren in einer KrKwGrp GR der Stabs- und VersorgungsKp/ SanBtl zusammengefaßt.
The DB O 303 large bus converted into a large ambulance vehicle can carry 39 sitting wounded or 10 stretcher cases. Five such vehicles were part of the equipment of medical transport groups of the staff and supply companies of the medical battalions.
(CN)

Genau wie der DB O 303 KR kann auch der Setra Typ S 213 UL zu einem KrKw GR mit bis zu 12 Tragen umgerüstet werden. Das Fahrzeug wird von einem 270 PS 6-Zylinder Dieselmotor angetrieben.
As the DB O 303 large ambulance vehicle the Setra type S 213 UL can be converted in a large ambulance for 12 stretcher cases. The vehicle is powered by a 6-cylinder diesel engine developing 270hp.
(GBO)

Aktuelle Version für die mobilen Röntgenschirmbildtrupps der Wehrbereiche sind die Setra S 215 RL mit Spezialaufbau von Kässbohrer und einer Röntgenanlage der Fa. Siemens.
The latest version for the mobile X-ray troops of the defence area administrations are the Setra S 215 RL based vehicles with special body of company Kässbohrer and X-ray equipment of company Siemens.
(MP)

Einige Setra S 150 wurden 1976 – 1978 vom Sanitätsamt der Bundeswehr als mobile Röntgenschirmbildtrupps für die einzelnen Wehrbereiche angekauft.
From 1976 to 1978 a few Setra S 150 had been procured for the Medical Service of the German armed forces to serve as mobile X-ray troops of the defence area administrations. **(SM)**



Vermutlich ein Einzelstück dürfte diese SZgM Typ LG 325 mit Kofferauflieger für Röntgenreihenuntersuchungen sein. Das Stromaggregat befindet sich direkt hinter der Fahrerkabine.
Probably unique this type LG 325 tractor truck tows a semi-trailer with box body to conduct X-ray examinations. The APU (Auxiliary Power Unit) is situated directly behind the cab. **(MP)**

Neuester Vertreter für den Sanitätsdienst ist der DURO IIIP (6 x 6) in der Ausführung BAT (beweglicher Arzttrupp). Das Fahrzeug wurde im Rahmen eines einsatzbedingten Sofortbedarfs für Auslandseinsätze bestellt. Insgesamt 12 dieser Fahrzeuge sind in der Konfiguration BAT für die Sanitätstruppe vorgesehen. Angetrieben wird der DURO III von einem modernen 6-Zylinder 5.9 l Common-Rail Diesel mit 245 PS.
The latest newcomer for the Medical Service is the DURO III (6x6) version for Mobile Medical Teams. The vehicle has been procured after an urgent military requirement during out-of-area operations. Altogether 12 vehicles of the MMT version are planned for procurement. The DURO III is powered by a modern 6-cylinder 5.9 1itre common rail diesel engine developing 245hp. **(MOWAG via CN)**

Der erste DURO IIIP BAT wurde am 16. April 2004 der Truppe übergeben. Damit verfügt nun die Sanitätstruppe trotz dessen Gesamtgewicht von 12 t über ein hochmobiles und lufttransportfähiges Fahrzeug (in C-130/160 und zukünftig A 400M), dass auch ein bisher nicht erreichtes Maß an Insassenschutz bietet. 9 der 12 Fahrzeuge gehen unverzüglich in den ISAF-Einsatz nach Afghanistan.
The first DURO MMT has entered service on 16 April 2004. Thus the Medical Service can employ a high-mobility vehicle with a very high level of protection for the crew, weighing 12 tonnes and being air-transportable in C-130, C-160 as well as A400M transport aircraft. 9 out of 12 vehicles are reserved for immediate transfer to operation ISAF in Afghanistan. **(CN)**

Noch Zukunftsmusik für die Bundeswehr ist diese Sanitätsausführung des BOXER. Aufgrund seiner modularen Auslegung kann der Boxer mit verschiedenen Modulen bestückt werden. Für die niederländischen Streitkräfte sind bereits 40 Boxer in der Sanitätsausführung von Stork/Fokker in Auftrag gegeben worden. Auch die Bundeswehr zeigt reges Interesse an dieser Version. Eine Entscheidung über eine etwaige Beschaffung steht aber derzeit noch aus.
For the German army a thing of the future, the medical Boxer. The modular design of the Boxer includes several easy-to-exchange mission kits. The Netherlands' army has already ordered 40 medical Boxer vehicles, made by Stork/Fokker. The German armed forces have shown interest, though there are no orders for procurement, yet. **(CN)**

Wie bei allen anderen Truppengattungen, kommen auch in der Sanitätstruppe Lastanhänger zum Transport von SanMat in verschiedenster Ausführung zum Einsatz.
Oben links nach unten rechts :

- **1,5 t Anhänger 1.200 l (CN),**
- **Feldküche TFK 250 von Kärcher als Ersatz für die Küchenwagen auf MAN 630 L 2 (CN),**
- **Lastanhänger 7 t Pritsche von Kässbohrer (CN),**
- **1,5 t Lastanhänger mit SEA (GBO),**
- **Lastanhänger 1,5 t Baujahr 1963 Typ 231 (CN),**
- **70 kVA SEA auf 3 t Lastanhänger für die Stromversorgung LSE (Luftverlastbare-Sanitäts-Einrichtung (CN)**

As with all other arms within the modern German army the Medical Service uses towed trailers as well to transport the necessary miscelleanous bits and pieces of equipment into the training or combat zone. Top left to below right :

- ***1.5-ton trailer 1,200 l (CN)***
- ***field kitchen TFK 250 by Kärcher as replacement for the kitchen truck on MAN 630 L 2 (CN)***
- ***7-ton trailer cargo made by Kässbohrer (CN)***
- ***1.5-ton trailer with generator (GBO)***
- ***1.5-ton trailer of 1963, type 231 (CN)***
- ***70kVA generator on 3-ton trailer for LSE supply (CN)***

Eine weitere interessante Möglichkeit bietet derzeit KMW mit dem Mehrzweckfahrzeug Mungo in der Version als Sanitätsfahrzeug an. Die Bundeswehr plant eine etwaige Gesamtbeschaffung von rund 900 dieser kleinen Mehrzweckfahrzeuge in verschiedensten Ausführungen.
A further interesting possibility is the transport of wounded by a special version of the multi-purpose vehicle Mungo, offered by KMW. The German armed forces intend to procure a total of 900 of these vehicles in different configurations.
(KMW via CN)

Obwohl die SAR (Search and Rescue)-Kräfte nicht dem ZSanDstBw unterstehen, arbeiten die militärischen Such- und Rettungskräfte eng mit medizinischen Personal der Bundeswehrkrankenhäuser in Koblenz und Ulm zusammen. Dieser SAR Bell UH-1D gehört zum LTG 61 in Landsberg.
Although SAR units are not part of the Central Medical Service of the German armed forces, close co-operation of SAR units and the armed forces hospitals of Koblenz and Ulm are routine. This Bell UH-1D SAR helicopter belongs to the air transport wing 61 of Landsberg. **(CN)**

Dieser UH-1D vom LTG 63 aus Hohn ist für den Lufttransport von Verwundeten ausgerüstet. In einem UH-1D (LTH) können bis zu 6 liegende und in einem CH-53 (MTH) bis zu 24 liegende Verwundete (ohne medizinische Betreuung) transportiert werden.
This UH-1D SAR helicopter of the air transport wing of Hohn is equipped to transport wounded. Within a light transport helicopter of type UH-1D up to six stretcher cases can be transported, while the medium transport helicopter CH-53 has a capacity for 24, but without medical orderlies.
(UH)

Das JgBtl 292 (D/F Brigade) aus Immendingen war als erste Einheit mit dem TPz 1 A4A1 SanTrpFzg ausgerüstet. Auch hier lieferte die Fa. Binz die Einbaussätze für den Verwundetentransport.
The infantry battalion 292 (D/F brigade) of Immendingen was the first unit receiving the armoured ambulance vehicle TPz Fuchs 1 A4A1. Here, too, company Binz was responsible for the medical equipment sets for the transport of wounded.
(PB)

Im Jahre 1993/94 kamen erstmals San Füchse im Rahmen der Operation UNOSOM II „Restore Hope" in Somalia zum Einsatz und bewährten sich dort hervorragend. Hier im Bild einige Fahrzeuge im Emdener Hafen nach Missionsende im April 1994.
In 1993/94 for the first time the armoured ambulance vehicles of TPz Fuchs type saw operational service during operation UNOSOM II "Restore Hope" in Somalia and proved their worth. Shown are vehicles waiting in the harbour of Emden after mission accomplished in April 1994.
(GS)

Im Rahmen der IFOR/ SFOR Einsätze zeigte sich, dass eine weitere Verbesserung zu Gunsten des ballistischen Schutzes notwendig wurde. So erhielten zunächst 12 Tpz-1 San Fuchs eine Zusatzpanzerung MSA von Krauss-Maffei Wegmann und tragen nun die Bezeichnung A7A2.
The IFOR and SFOR operations revealed considerable deficiencies concerning armour protection. Thus a first batch of 12 TPz Fuchs received add-on armour of type MAP (Modular Armour Protection) made by Kraus-Maffei Wegmann. These vehicles were later designated A7A2.
(GBO)

Mit dem San Fuchs können Verwundete schnell und schonend auch auf schlechten Wegen über längere Distanzen transportiert werden. Durch die Verwendung des EBS von Binz können nun im San Fuchs entweder bis zu 4 liegende Verwundete auf Feldtragen links und rechts oder 2 liegende und 3 sitzende Verwundete auf einer Klappsitzbank befördert werden
The Fuchs armoured ambulance vehicle has the capability to transport wounded smoothly over difficult terrain over longer distances. The EBS set from company Binz enables the vehicle to transport either four stretcher cases positioned on the right and left side of the vehicle or 2 stretcher cases plus three sitting wounded on a folding bench.
(GBO)

Heckansicht eines TPz-1 A4A1 mit Einbausatz BAT (Beweglicher Arzttrupp) von Binz. Diese Fahrzeuge verfügen im Gegensatz zu den herkömmlichen „San Füchsen" über eine komplette mobile Notarztausrüstung. Wegen der hochwertigen medizinischen Ausstattung kann nur ein liegender Verwundeter transportiert werden.
Rear view of a TPz-1 A4A1 with BAT/MMT kit by Binz. These vehicles, when compared to other "medical-foxes", field a complete mobile doctor´s emergency set allowing for only one wounded to be carried. **(CN)**

Bedingt durch seine Vorteile, ist der San Fuchs in den Operationsgebieten im permanenten Dauereinsatz. Das erfordert ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft der Fahrzeug. Daher werden wie hier im Bild ein TPz-1 A4A1 im Rahmen des ISAF-Einsatzes in Kabul mit Vorrang instandgesetzt.
The advantage to have the Fuchs armoured ambulance vehicle caused a high demand on the vehicle in the theatre of operations. This took the high availability rate of the vehicle for granted. Nevertheless Fuchs armoured ambulance vehicles had priority concerning maintenance and repair like shown here a TPz-1 A4A1 during operation ISAF in Kabul. **(GBO)**

Kettenfahrzeuge im Sanitätsdienst
Tracked Vehicles of the Medical Service

Die Sanitätstruppe der neuen Bundeswehr mußte in den ersten Jahren zunächst ohne jegliches gepanzertes Krankenkraftfahrzeug auskommen. Erst mit der Entwicklung und Einführung des SPz Kurz von Hotchkiss-Brandt im Jahr 1959 erhielten die Sanitätseinheiten der Kampf- und Kampfunterstützungstruppen etwa 350 Hotchkiss Typ 2-2. Die Fahrzeuge waren nicht sonderlich beliebt in der Truppe, unzureichender Platz und häufige technische Pannen sorgten schnell für Unmut. Bereits ab 1962 lieferte die Food Machinery and Chemical Corp. (FMC)/San José (USA) den wesentlich größeren M113 aus. Nach und nach verschwanden somit die SPz Kurz doch letzte Fahrzeuge standen noch bis Anfang der 1980er Jahre im Einsatz. Mit dem M113 konnten nun bis zu vier Verwundete liegend transportiert werden. Allerdings bereitete der anfänglich verwendete Chrysler Vergasermotor erhebliche Probleme. Ab 1965 waren die zulaufenden M113 schon mit dem zuverlässigeren 6-Zylinder Detroit Dieselmotor ausgestattet. Insgesamt wurden 262 M113 als gepanzerter Krankenkraftwagen geliefert. Immer wieder durchgeführte Verbesserungen wie z. B. der Einbau einer ABC-Schutzanlage, externe Treibstofftanks und neue Brems- u. Lenkausstattung sorgten dafür, dass der M113 heute noch immer in der Ausführung als M113 A2 EFT (External Fuel Tanks) im Truppendienst steht. Viele Jahre änderte sich an der Ausstattung für die Sanitätstruppe nichts. Erst mit den veränderten Aufgabenspektrum und damit verbundenen Umdenken der Bundeswehr kam wieder Bewegung in die Beschaffungspläne. Ab 1986 beschaffte die Bundeswehr insgesamt 157 Mehrzweckfahrzeuge BV 206 D des schwedischen Herstellers Hägglunds Vehicle AB für die AMF(L) Einheiten, wovon einige der Fahrzeuge auch in der Sanitätsausführung zur Truppe kamen. Bei der gepanzerten Version, dem BV 206 S handelt es sich um eine Weiterentwicklung des BV 206 D. Für die schnellen Einsatzkräfte des Sanitätstruppe als begleitende Sanitätstrupp sind 31 Fahrzeuge vorgesehen. Das erste Fahrzeug wurde im Mai 2003 offiziell an die Truppe übergeben. Ausgestattet werden damit die Luftlandesanitätskompanien der Fallschirmjägertruppe und das Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst. Ein weiteres luftverlastbares Fahrzeug ist der Wiesel 2 in der Version als Sanitätstruppfahrzeug. Ein erster Prototyp vom „Sanitäts-Wiesel" wurde bereits 1997 vorgestellt. Bei diesem Fahrzeug handelt es sich um eine verlängerte Version des bekannten Waffenträger Wiesel 1. Durch die Verwendung eines weiteren Laufrollenpaares ist der Wiesel 2 ca. 90 cm länger als sein kleiner Bruder. Trotz seiner etwas größeren Ausmaße läßt sich der Wiesel 2 SanTrp in einem Transportflugzeug C-160 Transall sowie im mittleren Transporthubschrauber CH-53G verlasten. Gefertigt wird der Wiesel 2 bei Rheinmetall Landsysteme GmbH in Kiel. Insgesamt sind für die Sanitätstruppe 20 dieser Fahrzeuge vorgesehen.

In the first years of the early days of the German armed forces the Medical Service did not have any armoured medical vehicle. Only in 1959 and after development and introduction of the infantry combat vehicle (short) made by Hotchkiss-Brandt, the medical units of combat and combat support troops received some 350 Hotchkiss type 2-2. Caused by the small size and numerous break-downs the vehicles were not much appreciated by the troops. Starting in 1962 the Food Machinery and Chemical Corp. (FMC)/San Jose (USA) delivered the far larger M113. Thus slowly the infantry combat vehicle (short) disappeared and the last vehicles left the service in the early 1980s. The M113 had the capacity to transport four wounded laying on stretchers. Nevertheless the Chrysler petrol engine was reason for serious problems in the beginning. Starting in 1963 newly delivered M113 were equipped with the far more reliable Detroit diesel engine. A total of 262 M113 armoured ambulance vehicles were delivered. Continuous upgrades such as the integration of an NBC protection system, external fuel tanks and a new braking and steering system were the reason to keep the M113 under the designation M113 A2 EFT (External Fuel Tanks) in service until today. For several years the equipment of the Medical Service experienced no further changes. Only after expansion of the mission profile and the creation of the new German army for the 1990s procurement realities changed again. In 1986 the German armed forces procured 157 multi-purpose vehicles Bv 206 D from Hägglunds Vehicle AB in Sweden for AMF(L) units including some vehicles with medical equipment sets. The armoured version of this vehicle the Bv 206 S represents a further development of the Bv 206 D. 31 vehicles will serve for the escorting medical sections within the rapid deployment units of the Medical Service. The first vehicle entered service in May 2003, officially. Users will be the airborne medical companies (Luftlandesanitätskompanien) of the paratroopers and the fast reaction command of the Medical Service (Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst). Another air transportable vehicle is the medical vehicle version of the Wiesel 2 for medical sections. The first prototype of the Medical Wiesel was presented in 1997, already. This vehicle represents an extended version of the well-known weapons platform Wiesel 1. One additional pair of roadwheels give further 90 centimetres in length for the Wiesel 2 in comparison to his smaller brother. In spite of his larger size the Wiesel 2 medical section carrier is transportable within a C-130 Transall transport aircraft as well within a medium transport helicopter CH-53. Manufacturer of the Wiesel 2 is Rheinmetall Landsysteme GmbH in Kiel. A total of 20 vehicles will be procured for the Medical Service.

Insgesamt 350 Hotchkiss in der Version SPz KrKw gepanzert erhielt die Sanitätstruppe von 1959 – 1964. Angetrieben wurde das Fahrzeug von einem 6-Zylinder Vergasermotor mit 164 PS.
The Medical Service received a total of 350 light tanks type Hotchkiss in the armoured ambulance version between 1959 and 1964. Powered by 6-cylinder petrol engine the vehicle had 164hp available.
(ML)

Ein bis zwei SPz KrKw gep, Hotchkiss Typ 2-2 kamen in den Verbandplatzgruppen (VbdPlGrp) der Kampf- und Kampfunterstützungsbataillone zum Einsatz. Abgebildet ist ein SPz KrKw während „REFORGER 1983".
The medical treatment point groups of combat and combat support battalions received two armoured ambulance vehicles of Hotchkiss type 2-2. Shown is the armoured ambulance version during exercise "REFORGER 1983".
(EG)

Im Innenraum des Hotchkiss Typ 2-2 konnten max. zwei liegende Verwundete auf Feldtragengestelle transportiert werden. Hinzu kamen zwei Mann Besatzung.
The interior space available in the Hotchkiss 2-2 armoured ambulance version limited its capacity to two stretcher cases. Also, two crew-members had to be carried.
(EG)

Diese Aufnahme zeigt einen SPz KrKw gep. während eines Übungseinsatzes im Rahmen der Korpsbung „St. Georg 80" in Mittelhessen.
This black-and-white photograph shows a Hotchkiss armoured ambulance vehicle during the corps-level exercise "St. Georg 80" in the county of Hessen.
(SW)

Dieser SPz KrKw gep. eines PzGrenBtl ist für die Gefechtsübung „Schneller Gegenzug" im September 1981 mit Flecken aus Matsch bemalt worden. Diese Art der Tarnung war bis zur Einführung des NATO-Dreiflecktarnanstrichs gängige Praxis.
This armoured ambulance vehicle of an armoured infantry battalion has been covered with patches of mud during the exercise "Schneller Gegenzug" (Fast counter strike) in September 1981. This type of camouflage was common until the introduction of the NATO three-tone camouflage scheme.
(EU)

Der M 113 A1 G KrKw gepanzert, verfügte schon über den sparsameren Detroit Dieselmotor Typ 6 V 53 mit 210 PS. Der M113 löste die bis dahin verwendeten älteren Hotchkiss SPz KrKw ab.
The armoured ambulance vehicle M 113A1 G was equipped with the lower fuel-consumption Detroit 6 V 53 diesel engine developing 210hp. The M 113 replaced the older armoured ambulance version of the Hotchkiss.
(SW)

Die M 113 A1 G besitzen noch die Schwallbretter für Fahrten im Wasser. Für den nötigen Vortrieb im Wasser sorgten die schaufelähnlichen Endverbinder der Gleiskette. Allerdings ließ sich die Truppe nur selten aufgrund häufiger Undichtigkeit auf diesen zweifelhaften Vorteil ein.
The M 113 A1 G still shows the splash-board for amphibious operations. Propulsion in water was enhanced by shovel-like end-connectors of the track. Although the troops rarely used this dubious capability because the vehicle usually leaked.
(WL)

Ein gut getarnter M 113 A2 EFT auf dem TrpÜbPl Bergen/ Hohne. Trotz aller Tarnbemühungen müssen die Rot – Kreuz-Markierungen aufgrund der internationalen Schutzbestimmungen frei bleiben.
A well-camouflaged M 113 A2 EFT on the training area of Bergen/Hohne. Though international regulations demand high visibility of the Red Cross markings.
(CN)

Keine leichte Aufgabe ist das Verladen von Verwundeten auf die obere Tragenschiene unter Gefechtsbedingungen. Bis zu vier liegende Verwundete können im Innenraum des hier gezeigten M113 A2 G transportiert werden.
Not an easy task is the loading procedure of stretcher cases to the higher carrying rails under combat conditions. Up to four stretcher cases can be carried within a M 113A2 G, such as these one shown here. (GBO)

Bereits Ende der 1980er und im Rahmen der Einsatz-Nutzungsdauer-Verlängerung erhielten die M 113 G2 NDV-1 links und rechts am Heck zwei externe Treibstoffbehälter mit einem Fassungsvermögen von je 180 l. Bedingt durch den Wegfall des internen Tanks konnte eine deutliche größere Raumnutzung erzielt werden.
To expand the lifecycle the M 113 G2 (NDV-1) was fitted with two external fuel tanks to the rear sides of the vehicle with a capacity of 180 litres each. The removal of the inner fuel tank gave considerably more space.
(UH)

Auch in der kanadischen Prärie zu Hause. Dieser M113 A2 G San KrKw stand den begleitenden Sanitätstrupps der übenden Truppe im Camp Shilo, Manitoba/Kanada zur Seite. Aufgrund des enormen Verschleißes und den damit verbundenen Instandsetzungsarbeiten an Kette und Laufwerk sind die Kettenschürzen nicht montiert.
At home in the prairies of Canada, too. This armoured ambulance version of a M 113 A2 G of the attached medical troops supported the training units in Shilo/ Manitoba/Canada. Considerable wear and tear of the tracks and suspension resulted in a high demand of maintenance leaving this M 113 without side-skirts.
(CN)

Ein BV 206 D in seinem Element. Das außergewöhnliche Mehrzweckfahrzeug von Hägglund wurde bereits Mitte der 1980er Jahre für die AMF(L) Verbände der Bundeswehr beschafft. Hier im Bild ein BV 206 D SanTrp der 1.Kp/GebJgBtl 233 während der Übung „Stronge Resolve 98" in Nordnorwegen.
***A BV 206 D in its own. The extraordinary versatile vehicle from Hägglunds had been procured for the German armed forces AMF(L) contingent in the mid 1980s, already. Shown is an armoured ambulance version of the BV 206 D of the 1st company mountain infantry battalion 233 during the exercise "Strong Resolve 98" in northern Norway.* (CS)**

Nachfolgemodell des BV 206 ist der BV 206 S, der eine Weiterentwicklung und geschützte Version des BV 206 D ist. Die Bundeswehr hat insgesamt 31 dieser Fahrzeuge für die Sanitätstruppe bestellt.
***Successor of the BV 206 is the BV 206 S, a further development and protected version of the BV 206 D. The German army ordered a total of 31 of these vehicles.* (Rheinmetall Landsysteme GmbH via SM)**

Der Hauptunterschied zum Vorgängermodell ist, dass der BV 206 S nun über ein gepanzertes Fahrzeuggehäuse verfügt und von einem durchzugskräftigeren Steyr 6-Zylinder Dieselmotor mit 177 PS angetrieben wird. Im Bild das Truppenversuchsmuster (TVM)
***The main difference to its predecessor is the armoured cabin of the BV 206 S, equipped with a superior 6-cylinder Steyr diesel engine developing 177hp. Shown is a trials vehicle.* (Rheinmetall Landsysteme GmbH via SM)**

Der BV 206 S ist für die begleitenden Sanitätstrupps vorgesehen. Im Hinterwagen des Hägglunds können 1 bis 2 liegende oder 3 sitzende Verwundete transportiert werden. Die Sanitätsausstattung wird von der Fa. Binz gefertigt.
***The BV 206 S is reserved for escorting medical teams. The second half of the vehicle carries one to two stretcher cases or three sitting wounded. Medical equipment is made by Binz.* (CS)**

Ein BV 206 S in der Serienkonfiguration als begleitender SanTrp der 1.Kp/FschJgBtl 263 aus Zweibrücken. In den SanZg der FschJgBtl sind je 2 dieser Fahrzeuge, 1 x Truppenarzt und 1 x SanZgFhr vorhanden.
***A standard armoured ambulance version of the BV 206 for escorting medical teams of the 1st company of paratroop battalion 263 of Zweibrücken. Medical platoons of paratroop battalions have two of these vehicles, one for the units' s doctor and one for the medical platoon leader.* (PB)**

Im September 2001 stellte die Rheinmetall Landsysteme GmbH ein weiteres neues Sanitätsfahrzeug vor. Der Wiesel 2 SanTrp verfügt über ein Laufrollenpaar mehr und wird von einem stärkeren 84 kW/110 PS 1,9 l Tdi angetrieben.
In September 2001 Rheinmetall Land Systems introduced one more new armoured ambulance vehicle to the public. The armoured ambulance version of the Wiesel 2 has one more pair of roadwheels and is powered by a 1.9 litre Tdi engine, developing 84 kW or 110hp.
(Rheinmetall Landsysteme GmbH via SM)

Bei dieser Seitenansicht eines Vorserienfahrzeuges des Wiesel 2 SanTrp sind die größeren Ausmaße des Fahrzeuges gut zu erkennen. Die Lufttransportfähigkeit konnte trotz der Vergrößerung beibehalten werden.
On this side view of a pre-series vehicle of the Wiesel 2 armoured ambulance vehicle the larger dimensions of the vehicle can be easily recognised. Although larger in size air transportability could be kept.
(Rheinmetall Landsysteme GmbH via SM)

Der Wiesel 2 SanTrp verfügt über zwei große Hecktüren und kann unter Verwendung des EBS von Binz entweder 1 liegenden auf Feldtrage oder 2 sitzende Verwundete sowie 1 Sanitätssoldat auf einer Sitzbank befördern.
The Wiesel 2 armoured ambulance vehicle has two large rear doors giving access for one stretcher case to be loaded via stretcher fittings made by Binz or two sitting wounded plus one medical orderly on a bench.
(CS)

Insgesamt 20 dieser kleinen Sanitätspanzer sind für Spezialkräfte als SanTrp vorgesehen und werden zur Zeit an die Truppe ausgeliefert. Im Bild ein Serienfahrzeug der LLSanKp 260 aus Merzig.
A total of 20 armoured ambulance vehicles, being delivered at the time of writing, have been reserved for medical sections of the special forces. Shown is a series vehicle of the airborne medical company 260 of Merzig. **(PB)**

Basierend auf einem verlängerten Fahrwerk des M 113 zeigt das Flensburger Unternehmen FFG einen denkbaren Lösungsvorschlag mit dem geschützten Geräteträger Waran als gepanzerten BAT. Der Waran ist in C-130/160 und A400M luftverlastbar und weist einen guten ballistischen Schutz auf. Angetrieben wird das Fahrzeug von einem wirtschaftlichen MTU-6V 199TE 20 EURO III mit 260 kW / 345PS.
Based on a stretched M 113 suspension, company FFG of Flensburg shows a possible solution for an armoured ambulance vehicle, designated Waran, for MMTs. Waran can be transported by C-130/C-160 and A400M transport aircraft while giving good armour protection. The vehicle is powered by a MTU-6V 199TE 20 EURO III compliant engine with low fuel consumption and developing 260 kW / 345hp. **(SM)**

Krankentransportkompanie Schiene (KrTrspKp S)
Medical Railway Transport Company KrTrspKp S

Neben den herkömmlichen ungepanzerten und gepanzerten Transportmitteln sowie Lufttransportkapazitäten der Sanitätstruppe, stand noch eine weitere Option des Verwundetentransports bereit.
Dazu waren von der Deutschen Bundesbahn Großraumwaggons vorgesehen, die im Verteidigungsfall für die Aufnahme von Verwundeten umgebaut und mit Rot-Kreuz-Markierungen versehen worden wären. Verantwortlich für den Betrieb dieser rollenden Lazarette im Schienenverkehr sind Krankentransportkompanien (Schiene). Insgesamt verfügte die Bundeswehr über 20 nicht aktive (gekaderte) Krankentransportkompanien Schiene, die alle bis zur Umgliederung dem Kommando der Sanitätsbrigade 1 in Leer unterstanden (dem heutigen Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst KSES). Da es sich bei den Kompanien um nicht aktive Einheiten handelte, mußte bei Bedarf die Kompanie mit Reservisten aufgefüllt werden. In Friedenszeiten waren die vorgesehenen Waggons im normalen Bahnbetrieb integriert und wären nur im Bedarfsfall der Truppe zugeführt worden. Im Verteidigungsfall hätte sich eine KrTrspKp S mit aktivierten Waggons und Material wie folgt zusammengesetzt:

- 2 Lokomotiven
- 1 Küchenwagen
- 1 Gepäckwagen
- 1 Liegewagen (für das Stammpersonal)
- 1 Führungswagen (beweglicher Gefechtsstand der Kp)
- 3 Liegewagen (entweder für 120 liegende oder 180 sitzende Verwundete)
- 5 Großraumwagen (für je 32 liegende Verwundete)
- 1 Behandlungswagen

* Die KrTrspKp S sind in der heutigen Struktur des Zentralen Sanitätsdienstes der Bundeswehr nicht mehr enthalten. Neben den aus der zivilen Nutzung befindlichen Waggons der DB gab es noch ein Truppenversuchsmuster (TVM) als Lazarettzug mit verschiedenen Abteilungen, der in den 1970er Jahren gebaut wurde. Diese Wagen verfügten über ein eigenes Diesel-Aggregat (SEA) für die Stromversorgung. Standort der Waggons war Binz/Rhein.

Beside the conventional non-armoured and armoured transport assets for wounded personnel as well as air transport assets of the Medical Service there was another option for the transport of wounded personnel. Here the German railway service had reserved Pullman cars to be converted into medical transport assets during times of war and marked with Red Crosses. Responsible for the management of rolling hospitals within the railway system are medical railway transport companies. Altogether the German armed forces had available 20 non-active (reserve) medical railway transport companies, which were subordinated under the command of medical brigade 1 in Leer (today the fast reaction command of the Medical Service) until restructuring. These non-active units had to be reinforced with reservists during mobilisation. In times of peace the reserved railway cars were integrated into the railway service car management and would have been transferred to the military in the case of need. In times-of-war a medical railway transport company would have the following structure with activated railway cars and material:

- 2 locomotives
- 1 kitchen railway car
- 1 luggage railway car
- 1 sleeping railway car (staff personnel)
- 1 command and control railway car (mobile HQ company)
- 3 coaches for 120 stretcher places or 180 seats for wounded personnel
- 5 Pullman cars for 32 stretcher places each
- 1 medical treatment car

* Today the medical railway transport companies are not anymore part of the structure of the Centralised Medical Service of the German armed forces. Beside the regular railway cars of the German railway service (DB) there was also one special railway hospital train with different components for troop trials, build in the 1970s. These railway cars had their own auxiliary power units. Deployment area of these railway cars was Binz on the river Rhine.

Bis zur Auflösung waren alle Krankentransportkompanien Schiene in der Sanitätsbrigade zusammengefaßt. Lokomotive und Waggons stammen aus dem Kader der DB. Das Personal zum Betrieb dieser KrTrspKp S hätten ausschließlich Reservisten gestellt.
Until its disbandment all railway medical transport companies were concentrated within the medical brigade. Locomotive and railway cars came from regular German Rail (DB) stocks. Ranks and files would have been filled with reservists, only. **(TW)**

Modulare Sanitätseinrichtung MSE
Modular Medical Facilities MSE

Durch die Erfahrungen aus den Einsätzen in Kambodscha, Somalia und auf dem Balkan, sind die Planungen für Ausbildung und Ausrüstung zum Maßstab des Sanitätsdienstes geworden. Dies führte zu einer entsprechenden Anpassung des vorgesehenen Materials für den Einsatz.

Letztendlich unterscheiden sich die heutigen potentiellen Gefährdungen an unterschiedlichen Einsatzorten wesentlich von denen einer damals angenommenen Landesverteidigung der Bundesrepublik Deutschland mit einer flächendeckenden medizinischen Versorgung. Es mußten völlig neue Wege beschritten werden, denn das damalige sanitätsdienstliche Einsatzkonzept sah die präklinische Versorgung in ortsfesten Lazaretten der Bundeswehr sowie in zivilen Einrichtungen vor. Die Konsequenz aus den veränderten Aufgabenspektrumen war die Beschaffung von modularen, containerisierten Sanitätseinrichtungen (MSE) für alle Teilstreitkräfte.

Erste Erfahrungen machte die Bundeswehr mit einem containergestützten Lazarett während des UNOSOM II Einsatzes 1993 in Somalia für die medizinische Versorgung des deutschen Unterstützungsverbandes. Für das Einsatzkontingent wurde ein amerikanisches Zelt- und Containersystem (MASH 30 = 30 Betten) beschafft. Allerdings ergaben sich anfängliche technische Probleme. Es fehlte an US genormten Inch-Werkzeugen, die Heringe für die Verankerung der Zelte in sandigem Boden waren zu kurz und ein extra Innenboden musste für die Zeltinnenräume beschafft werden, um das Durchdrücken der gelieferten Planenböden auf Sandböden zu vermeiden. Aus diesen Erfahrungen zog die Bundeswehr Konsequenzen und suchte nach einer Lösung die allen Einsatzforderungen gerecht würde.

1996 folgte ein erstes Truppenversuchsmuster von dem deutschen Unternehmen EADS Dornier GmbH unter der Bezeichnung „TransHospital", welches später unter der offizielle Bezeichnung Modulare Sanitätseinrichtung (MSE) eingeführt wurde. Diese mobilen Lazarette bestehen aus einer Kombination aus ISO-Containern und Zeltanbauten, die je nach Einsatzerfordernissen individuell konfiguriert werden können. Insgesamt stehen 34 verschiedene Containertypen bereit, angefangen über Laborcontainer und OP-Container bis hin zum Röntgencontainer. Bis zum Mai 2003 wurden insgesamt 290 (inklusive Marine-Einsatzrettungszentrum MERZ 1/2) an die Bundeswehr ausgeliefert. Kernstück der MSE sind drei verschiedene 20 Fuß ISO-Container. Es stehen neben dem 1:1 Container mit 28 m² Arbeitsfläche noch die vergrößerbaren 1:2 sowie 1:3 Container mit seitlichen Ausschüben zur Verfügung. Die Container können problemlos mit dem Lkw, auf Lastanhänger, per Bahn, Flugzeug, Hubschrauber oder Schiff befördert werden.

Mit der MSE lassen sich je nach bedarf Rettungsstationen (ehemalige TVPL - 2 Container und 1 Einheitszelt), Rettungszentren und Einsatzlazrette aufbauen. Für ein Rettungszentrum mit werden in der Regel 20 bis 28 ISO-Container benötigt und für ein Einsatzlazarett mit 200 Betten 48 Container mit einem Personalumfang von 448 Soldaten. Für den Landtransport und Aufbau verfügen die Sanitätseinheiten mit MSE Ausstattung über entsprechende Radfahrzeugen sowie Spezialgerät.

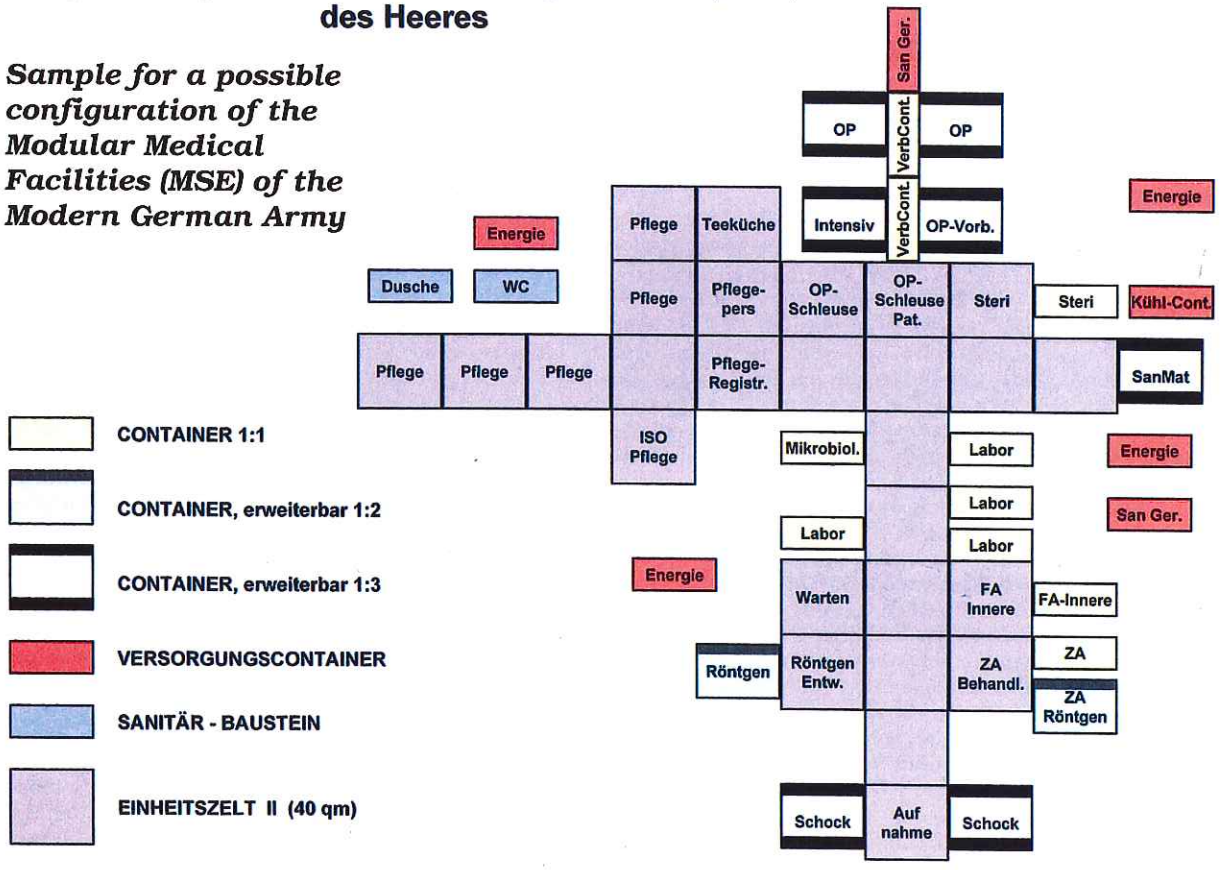
Based on the experiences made in Cambodia, Somalia and the Balkan theatre, plans for training of personnel and material procurement had to take into account the new operational environment of the Medical Service.

This situation resulted in the procurement of different operational material. In the end any potential threat of today on different locations worldwide looks rather dissimilar to the earlier concept of area defence with an area covering medical treatment philosophy. Totally new solutions had to be found, because the earlier concept for basic medical treatment incorporated the use of stationary military hospitals and civil medical facilities. The far different operational scenarios required the procurement of mobile containerised medical facilities (MSE) for all services. First experiences with containerised field hospital were made by the German armed forces in Somalia for the medical treatment of the German support contingent deployed during UNOSOM II in 1993. For the German support contingent one US tent and container system MASH 30 (Mobile Army Surgical Hospital) with 30 stretcher places was procured. Though in the beginning there were technical problems. There were no US tools according inch standard, driftpins were too short for the sandy terrain to fix the tents and for the interior an extra floor had to be procured to evade the deformation of the standard floor panels on sandy soil. The German armed forces took these experiences and looked for a solution concerning all operational possibilities entirely. In 1996 the first example of the German company EADS Dornier GmbH "Trans-Hospital" was employed for troop trials to be standardised later and procured as the Modular Medical Facility (MSE). These mobile field hospitals consist of a combination of tents and ISO-containers to be combined individually according operational requirements. Altogether 34 different types of containers are available including laboratories and surgical containers up to a containerised X-ray facility. Until Mai 2003 a total of 290 containers, including the Naval Support and Rescue Center MERZ 1/2, were delivered to the German armed forces. Core pieces of the MSE are three different 20-feet ISO containers. There are the 1:1 container with 28 square metres of available working space and extendable 1:2 and 1:3 containers available with side extensions pushed into position during employment. All containers can be moved without restrictions by trucks, trailers, railway, aircraft, helicopter or ship. According operational requirements MSE components can be used to build mobile rescue points (former field treatment point) (TVPL) with two containers and one standard tent, rescue centres and operational hospitals. In general there will be 20 to 28 ISO-containers deployed for one rescue centre and 48 containers for an operational hospital with 200 beds and 448 personnel. For land transport all medical units are equipped with the concerning wheeled vehicles as well as special equipment.

Ein Üb-Verwundeter wird im Rahmen der Sanitätsübung „White Rock 2004" von Ärzten eines containergestützen Rettungszentrums medizinisch versorgt.
***A simulated wounded is being treated during exercise "White Rock 2004" by medical doctors of the containerized MSE.* (CN)**

Beispielkonfiguration für ein Rettungszentrum (MSE) des Heeres

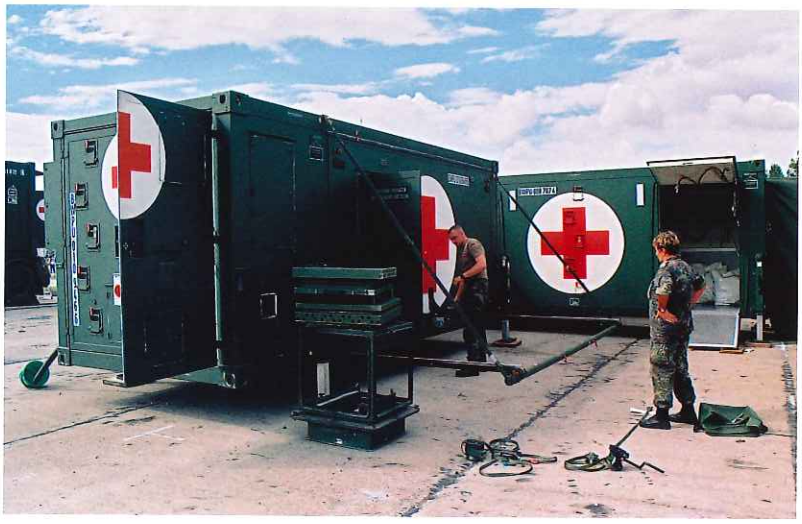
Sample for a possible configuration of the Modular Medical Facilities (MSE) of the Modern German Army



Diese Ansicht übermittelt einen guten Eindruck über eine mögliche Aufbaukonfiguration eines Rettungszentrums (RZ) mit ISO-Containern.
This perspective provides a good impression of a possible configuration for an emergency medical center (RZ) using ISO-containers.
(EADS Dornier GmbH via SM)

Der Auf- und Abbau von Einsatzlazaretten mit ISO-Containern erfolgt mit Einsatz von Autokranen. Hier im Bild bewegt ein 20 t FKM von Liebherr einen 20-Fuß Container. Soweit vorhanden unterstützen auch Großstapler vom Typ H32.00 FY-16 CH der Fa. Hyster.
Erection and removal of ISO-containers of military hospitals make the employment of mobile cranes a necessity. Shown is a 20-tonne FKM crane moving a 20-feet container. If available, large-size fork-lifts such as the type H32.00 FY-16 CH of company Hyster support.
(CN)

Für die LLSanKp des KSES sind aufblasbare Zelte für das LSE (luftverladbare Sanitätseinrichtung vorgesehen). Je 2 LSE sind zukünftig pro Kompanie vorgesehen.
For the airborne medical companies of the KSES inflatable tents for the LSE will be made available, two each LSE for every company. **(CN)**



Container 1:3 beim Abbau. Beachte die Führungsschienen der Ausschübe.
Container 1:3 during dismantling. Note the guides for the side-extensions. **(CN)**

20 Fuß ISO-Versorgungs-container für das MSE auf einem 4-Rad-Anhänger 12,5 t mit Wechselpritsche von Schmitz für den Transport der 20 Fuß Container.
20-feet ISO container for supplies of a Modular Medical Facility loaded onto a 12.5-tonne two-axle trailer with multi-function platform of company Schmitz designed for the transport of 20-feet containers.
(CN)

Aufbau eines Einsatzrettungszentrums in Afghanistan (ISAF). Besonders in den Einsatzgebieten stellen die dortigen Bodenverhältnisse die Soldaten immer wieder vor große Herausforderungen.
***Construction of a mobile emergency center in Afghanistan - ISAF. Especially the the local environmental conditions create enormous demands for the soldiers of the German Medical Service.* (GBO)**

Impressum / *Editorial*

Copyright / *Copyright*: Verlag Jochen Vollert - Tankograd Publishing
Wilhelmstr. 2 b, 91054 Erlangen, Germany

Autor /*Author* : Clemens Niesner & Gert Burkert-Opitz
Übersetzung / *Translation* : Stefan Marx

Fotos / *Photo credits* :

(GB)	Gerhard Bloch	(HR)	Heinrich Rajes
(PB)	Peter Blume	(CS)	Carl Schulze
(GBO)	Burkert-Opitz	(GS)	Gerd Schwiers
(EG)	Elmar Glaubitz	(EU)	Eckhard Uhde
(UH)	Uwe Hellmann	(SW)	Siegfried Walter
(JH)	Jürgen Heidler	(BW)	Björn Weber
(WL)	Wolfgang Langwucht	(TW)	Thorsten Wege
(ML)	Manfred Lehr	(RZ)	Ralph Zwilling
(PM)	Peter Mank	Firma:	EADS Dornier
(SM)	Stefan Marx	Firma:	FFG Flensburg
(CN)	Clemens Niesner	Firma:	Krauss-Maffei Wegmann
(MP)	Manfred Pahlkötter	Firma:	Rheinmetall Landsystem GmbH

Danksagung / *Aknowledgements* :
Ein großes Dankeschön von den Autoren und dem Verlag geht an alle Personen, die dazu beigetragen haben, diese vorliegende Publikation zu realisieren. Danke auch für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde und für das Verständnis bei den notwendigen nervigen Recherchefragen. Ohne die Unterstützung aller Beteiligten wäre diese Publikation sicherlich in dieser Form nicht möglich gewesen. Dank zahlreicher bisher unveröffentlichter Fotos und Informationen kann nun eine interessante bisher weitgehend unbehandelte Truppengattung der Bundeswehr einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.

Unter Bezugnahme auf die Rarität des vorliegenden Fotomaterials und die teilweise nicht nachvollziehbare Herkunft weisen wir darauf hin, dass in dieser Publikation keine absichtliche Verletzung des Urheberrechts vorgenommen wurde. Im Zweifelsfall ist aus historisch/geschichtlichen Gründen auch Material verwendet worden, dessen Urheberrechte nicht einwandfrei geklärt werden konnten. Bei berechtigt nachweislichen Ansprüchen bitten wir mit dem Verlag/Autor Kontakt aufzunehmen.
Dies ist eine historisch/geschichtliche Dokumentation. Sämtliche namentliche Nennung von Firmen und Personen dienen nicht dem Werbezwecke.

Wenig wurde bis zum heutigen Tage über die Sanitätstruppe der Bundeswehr publiziert, sie ist bisher nur als ein zu wenig reißerisches Thema in Form von erwähnenswertem Beiwerk abgehandelt worden. An dieser Stelle möchten wir ansetzen und dem interessierten Leser einen Bildband präsentieren, welcher genau das Gegenteil dokumentiert. Wir möchten die enorme Vielfalt der Sanitätsfahrzeuge in der Bundeswehr in den vergangenen 50 Jahren dem Leser etwas näher bringen und verdeutlichen, dass diese Truppengattung zu Unrecht ein „Schattendasein" führt. Aufgrund der Vielzahl von Einsätzen der Bundeswehr im Ausland im Rahmen von SFOR, KFOR oder ISAF, hat sich das Bild des Sanitätssoldaten zum 21. Jahrhundert stark verändert. Sie zählen, heute umso mehr, zu den wichtigsten Garanten für das physische und psychische Wohl der Soldaten im Einsatzland.

Not much has hitherto been published about the Medical Service of the Modern German Army. It has been mentioned in books only as low-profile sidebar close to the more interesting subjects. Right here is the place to take the opportunity to present the interested reader with the contrary in form of a pictural volume. We would like to show the vast variety of vehicles within the Medical Service of the German Army to demonstrate the truly justified existence of this service in the shadow of others within the last 50 years. Especially with the multitude of out-of-area operations of the German Army as part of SFOR, KFOR or ISAF, the reputation and equipment of the medical soldier has significantly improved. They are the important guarantee of the physical and psychological wellbeing of the soldiers in the front line.

64 Seiten
durchgehend mit 152 Farbfotos, 8 schwarz/weiss Fotos und 5 Grafiken/Gliederungen
teils großformatig bebildert

4 196175 714951 45007

Tankograd-MILITÄRFAHRZEUG Spezial 5007
SANITÄTSTRUPPE der Bundeswehr

Einzelpreis Deutschland	Euro 14,95
Österreich	Euro 16,00
Schweiz	CHF 29,90